Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1916

212 (8.5.1916) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:

Ausg. A ohne „Illustr. Weltschau" Ausg. B mit „Illustr. Weltschau"	A	B
In Karlsruhe:	monatlich	
Im Verlage abgeholt	—.77	—.97
in d. Zweigstellen „	—.82	1.02
frei ins Haus geliefert	vierteljährlich 2.70	3.30
Auswärts: bei Abholung a. Postschalter	2.30	2.93
Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus	3.02	3.65

8seitige Nummern . . . 5 Pfg.
Größere Nummern . . 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse. Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen. Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. die Zeile.
Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkurses außer Kraft tritt.

Nr. 212. — Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. — Karlsruhe, Montag den 8. Mai 1916. — Telefon: Redaktion Nr. 309. — 32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Westlich der Maas wurde die Gefechtshandlung auch gestern nicht zu Ende geführt. Besonders war die Artillerie auf beiden Seiten sehr tätig. Oestlich des Flusses ist in der Frühe ein französischer Angriff in Gegend des Gehöftes Thiaumont gescheitert.

An mehreren Stellen der übrigen Front wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen. Eine deutsche Patrouille brachte südlich von Lihons einige Gefangene ein.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

WTB. **Paris**, 7. Mai. Amtlicher Bericht vom Samstag: In der Gegend von **Lassigny** führten wir auf die deutschen Gräben bei **Orval** einen Handstreich aus, im Verlaufe dessen wir Gefangene machen und dem Feinde Verluste zufügen konnten. In der **Champagne** beschädigte in der Gegend von **Somme-a-Py** unser Artilleriefeuer eine deutsche Batterie, die das Feuer einstellen mußte. In den **Argonnen** ließ uns gestern abend ein aHndstreich auf einem kleinen Vorsprung der deutschen Linie östlich **Binarville** in die deutschen Gräben eindringen. Wir nahmen Gefangene mit und erbeuteten zwei Maschinengewehre. **Westlich der Maas** hielt das feindliche **Bombardement** mit großkalibrigen Geschossen und mit Granaten, die erstickende Gase enthielten, an. Gestern und in der Nacht erreichte es eine **unerhörte Heftigkeit** im Abschnitt der **Höhe 304, wo wir einen Teil unserer Gräben auf den Nordabhängen räumten**, die vollständig durch das Feuer der deutschen Artillerie zerstört und unhaltbar geworden waren. Unsere Batterien antworteten nicht minder kräftig und hielten das Vordringen des Feindes völlig auf. Ein im Laufe der Nacht auf das Gehölz westlich und nordwestlich der Höhe 304 gerichteter deutscher Angriff wurde mit dem Bajonett zurückgeschlagen. Es bestätigt sich, daß der vorgestern gegen unsere Stellungen nördlich der Höhe 304 ausgeführte feindliche Angriff von einer frischen Division unternommen wurde, die vernichtende Verluste erlitt. Schwaches anhaltendes Bombardement auf unsere Linie Toter Mann—Cumieres. Oestlich der Maas starke Artillerietätigkeit in der Gegend von Vaux.

Frankreichs Krieg gegen die eigenen Landsleute.

WTB. **Berlin**, 7. Mai. (Nicht amtlich.) Das **Artilleriefeuer** und die **Fliegerbomben** unserer **Gegner im Westen** haben auch im Monat **April** unter den **friedlichen Landeseinwohnern** in dem von uns **besetzten Gebiete blutige Verluste** verursacht. Die „Gazette des Ardennes" bringt regelmäßig die Namen der durch das Feuer der eigenen Landsleute getöteten oder verwundeten Bewohner. Wir entnehmen dieser Liste folgende Zahlen:

Tot: 8 Männer, 10 Frauen, 9 Kinder, zusammen 27 Personen.

Verwundet: 23 Männer, 29 Frauen, 23 Kinder, zusammen 75 Personen.

Von Verwundeten nachträglich ihren **Verletzungen erlegen:** 1 Mann, 1 Frau, 2 Kinder.

Somit erhöht sich die **Gesamtzahl** der seit September 1915 festgestellten Opfer der feindlichen Beschießung unter den Bewohnern des eigenen oder eines verbündeten Landes auf **1313 Personen.**

Sonstige Meldungen.

WTB. **Bern**, 7. Mai. Wie „Petit Journal" meldet, hat sich auf dem **Flugfelde von St. Menchould** ein **tödlicher Unfall des Militärfliegers Suisse** ereignet, der, von einer Jagd auf deutsche Flugzeuge niedergehend sich mit seinem **Apparat überschlug** und vom **Motor erdrückt wurde.**

Ereignisse in der Nordsee.

WTB. **Berlin**, 7. Mai. (Amtlich.) **Vor der flandrischen Küste wurde am 5. Mai nachmittags ein feindliches Flugzeug im Luftgefecht unter Mitwirkung eines unserer Torpedoboote abgeschossen. Hinzukommende englische Streitkräfte verhinderten die Rettung der Insassen. — Ferner erbeutete eines unserer Torpedoboote am 6. Mai vor der flandrischen Küste ein unbeschädigtes englisches Flugzeug und machte die beiden Offiziere zu Gefangenen. Westlich Hornes Riff wurde am 5. Mai morgens das englische Unterseeboot „E 31" durch Artilleriefeuer eines unserer Schiffe zum Sinken gebracht.**

Das Luftschiff „L 7" ist von einem Aufklärungsflug nicht zurückgekehrt. Nach amtlicher Veröffentlichung der englischen Admiralität ist es am 4. Mai in der Nordsee durch englische Seestreitkräfte vernichtet worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Kampf des „L. 7" mit 21 englischen Kriegsschiffen.

WTB. **London**, 7. Mai. (Nicht amtlich.) Die Admiralität teilt mit: Ein **Zeppelinluftschiff** ist von einem unserer leichten **Kreuzergeschwader** in der Nähe der **Schleswigschen Küste** zerstört worden.

Die Admiralität teilt weiter mit: Die Schiffe, die gestern das Zeppelinluftschiff (L 7) vernichtet haben, sind die kleinen Kreuzer **„Galatea"** und **„Phaeton"**. Das Zeppelinluftschiff war offenbar auf einer Erkundungsfahrt begriffen, als es durch das Geschützfeuer dieser beiden Fahrzeuge zerstört wurde.

W.T.B. **Malmö**, 7. Mai. (Nicht amtlich.) Der Stockholmer Dampfer **„Svea"**, der heute hier eingetroffen ist, berichtet, er habe, auf der Reise dorthin etwa 17 Minuten westsüdwestlich von **Horns Riff** bei Jütland einen in westlicher Richtung fahrenden **Zeppelin** gesichtet. Ein paar Stunden später sah man **einige Zerstörer**, die dem Zeppelin nachsegelten. Das **Luftschiff kehrte um** und ging zurück, wurde aber von den Zerstörern eingeholt und **beschossen**, worauf sich die Zerstörer entfernten. Eine halbe Stunde später ging der **Zeppelin schräg auf die Wasserlinie** nieder. Der **„Svea"** wollte zu **Hilfe** eilen, als aber die **Zerstörer** sich auch dem Zeppelin **näherten**, hielt der Kapitän des „Svea" für ratsam, weiter zu segeln. Die Zerstörer verließen sodann den **Zeppelin**, der jetzt **brennend** auf dem Wasser lag und kurz darauf **sank**. Der „Svea" näherte sich wiederum der Unfallstelle, konnte aber nichts entdecken.

WTB. **Ymuiden**, 7. Mai. (Nicht amtlich.) Ein hier eingetroffener **Fischdampfer** berichtet, er sei gestern vormittag um 11 Uhr Zeuge eines **Kampfes** zwischen einem **Geschwader von 21 Kriegsschiffen** und einem **Zeppelin** auf 1 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 7 Grad 2 Minuten östlicher Länge, 8 Meilen westlich des **Horns-Riff-Feuerschiffes** gewesen. Der **Zeppelin griff das Geschwader** an, das sofort auseinanderging. Zwei Kriegsschiffe blieben in der Nähe. Das **Luftschiff** gab zwei Schüsse aus dem hinteren Teile des Schiffes, anscheinend ohne Erfolg, ab. Sodann feuerte eines der Schlachtschiffe dreimal auf den Zeppelin, der sich zurückzog. Er sei aufgestiegen und anscheinend nicht getroffen worden. Aber 10 Minuten nach Passieren des Fischdampfers erfolgte eine **gewaltige Explosion.** Das **Luftschiff** sei in das **Meer gestürzt.** Der Fischdampfer versuchte sich dem sinkenden Luftschiffe zu nähern. Die **englischen** Schiffe **gestatteten es aber nicht.**

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet noch hierzu: Der Fischdampfer, der Zeuge des Gefechtes war, wollte, nachdem das **Luftschiff** in die See gestürzt war, zu **Hilfe** eilen. Die Gelegenheit wurde ihm aber dadurch **abgeschnitten**, daß das **Luftschiff** zwischen die indessen zurückgekehrte **englische Flottille** geriet. Es war ein Zeppelin mit **zwei bemannten Gondeln.** Ehe er niederstürzte, hörte man eine gewaltige Explosion und sah dichte schwarze Rauchwolken aufsteigen. Dann fiel das Luftschiff mit einem donnernden Schlage auf das Wasser nieder.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Russische Torpedoboote beschossen heute früh wirkungslos die Nordostküste von Kurland zwischen Rojen und Markgraben.

Oberste Heeresleitung.

Der Balkankrieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Das neue montenegrinische Kabinett.

W.T.B. **Bordeaux**, 7. Mai. Meldung der Agence Havas. Das **neue montenegrinische Kabinett** ist folgendermaßen zusammengesetzt: Vorsitz, Aeußeres und Finanzen: Andre **Radowitsch.** Krieg: General Lucas **Reinitsch**; Justiz und Inneres: Yanke **Spassowitsch**; Oeffentlicher Unterricht und Kultus: Peter **Butschrovitsch.**

Die Ereignisse in Griechenland.

WTB. **Athen**, 6. Mai. Meldung der „Agence Havas". Der **italienische Gesandte** hatte heute abend mit dem Ministerpräsidenten **Skuludis** eine lange Unterredung; morgen wird er vom **König** empfangen.

Zur Besetzung von Florina.

WTB. **Athen**, 6. Mai. (Vom Vertreter des W.T.B.) Es wird bestätigt, daß die **Franzosen** nach ihrer **Razzia in Florina** einen **Posten** auf dem Bahnhof **zurückgelassen** und so die **Besetzung der Bahn Saloniki—Florina vollendet** haben. Seit einiger Zeit war bereits das Bestreben der Engländer und Franzosen erkennbar, die **Front in Mazedonien** nach Westen auszudehnen. So wurde der **Strymon** von einer französischen Division überschritten und in **Lyglovani** ein Stabsquartier errichtet. Neue Kräfte, die auf **Florina** zu verschoben werden, lassen die endgültige **Besetzung** dieser Stadt als **bevorstehend** erscheinen.

Die Vorgänge in und um Saloniki.

Die Serben in Saloniki.

WTB. **Athen**, 6. Mai. (Verspätet eingetroffen.) Nach einer Meldung aus Saloniki sind dort **20 000 Serben gelandet.**

Englische und französische Gewissenlosigkeit.

WTB. **Athen**, 2. Mai. (Verspätet eingetroffen.) **Wie festgestellt worden ist, haben die Franzosen und die Engländer unter Verletzung der Roten Kreuzflagge die Beförderung der serbischen Truppen bisher ausschließlich auf Lazarettschiffen durchgeführt, um eine Torpedierung durch U.-Boote zu vermeiden.**

Zum Verlust des „Zeppelins" bei Saloniki

W.T.B. **Saloniki**, 6. Mai. (Reuter.) Das **Zeppelinluftschiff** erschien ungefähr 2 Uhr morgens. Ein **Kriegsschiff** im Hafen schoß drei große **Feuerpfeile** ab. Einige Sekunden später bestrahlte ein **Scheinwerfer** den Angreifer, der gerade über der Mitte der Stadt war. Eine Flut von Granaten folgte. Französische Brandgranaten erhellten die ganze Stadt. Der **Zeppelin** setzte seinen **Kurs** gegen die **See** fort und bot den Kriegsschiffen ein gutes Ziel. Er stieg auf und nieder, fuhr im Zickzack und **verschwand** schließlich. Er hatte sich offenbar selbst in **Dampfwolken gehüllt.** Dann wurde plötzlich zweimal ein **scharfer Knall** vernommen, dem eine **helle Flamme** folgte. Das Luftschiff war in die Mündung des **Wardar** gefallen. Ein **französischer Flieger**, der in der Finsternis aufstieg, **behauptet**, das Luftschiff mit **zwei Bomben** getroffen zu haben (?).

= **London**, 6. Mai. Havas. Nach den Berichten mehrerer Zeitungen in **Saloniki** soll der **abgeschossene Zeppelin** nach seinem Absturz von der **Mannschaft selbst angezündet** worden sein, die sich hierauf **geflüchtet** habe. Ein Teil der Besatzung soll von der englischen Kavallerie gefangen genommen worden sein. (Frkf. Ztg.)

WTB. **London**, 7. Mai. (Amtlich.) Vizeadmiral **de Robeck meldet: Die Ueberlebenden** der **Besatzung** des bei **Saloniki abgeschossenen Zeppelins**, 4 Offiziere und 8 Mann, wurden zu **Gefangenen** gemacht.

Die Türkei im Krieg.

WTB. **Konstantinopel**, 7. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: An der **Kaukasusfront** wurden im **Tschorukabschnitt 300 feindliche Infanteristen**, die einen überraschenden Angriff versuchten, mit Verlusten **zurückgeschlagen.** An den übrigen Abschnitten dieser Front nichts Wichtiges.

Eine der Bomben, die am 3. Mai von zwei feindlichen **Smyrna** überfliegenden Flugzeugen abgeworfen wurden, traf einen **Güterzug** und verletzte drei Personen leicht. Am 3. Mai wurde ein **feindliches Flugzeug, das Biren Sabah** überflog, nördlich dieses Ortes **abgeschossen** und der Flieger gefangen genommen. Er versprach den zur Hilfe herbeieilenden Beduinen Geld, falls sie seine Flucht erleichtern würden.

Nach der Uebergabe von Kut-el-Amara.

WTB. **Konstantinopel**, 8. Mai. Aus **Bagdad** wird gemeldet: **General Townshend**, 4 andere **Generale** und die **Stabsoffiziere** sind hierher gebracht worden. Die anderen gefangenen Offiziere und Mannschaften werden nach und nach hier eintreffen.

Ägypten und der Suez-Kanal.

WTB. **Konstantinopel**, 8. Mai. Nach Meldungen von der Suezkanalfront machen die **Engländer** nach der **Niederlage von Katia** aus Furcht vor einer neuen Ueberraschung unablässig **Erkundungsflüge**, aber den Engländern **gelingt** es **nicht**, die **türkischen Bewegungen zu erkunden.** Die **Niederlage von Katia** trug dazu bei, das **Ansehen der Engländer** bei den **Stämmen** und den **Freiwilligen** aus Medina, die an den Kämpfen teilgenommen haben, zu **vernichten.** Die Versuche des Feindes, durch Flieger die **Eisenbahnarbeiten**, die in der Wüste rasche **Fortschritte** machen, zu zerstören, eifern die Arbeiter nur noch an. Die **Erfolge** der **türkischen Panzerautomobile**, die mit Abwehrkanonen gegen Flugzeuge ausgestattet sind, machen auf die Stämme großen Eindruck.

Flucht der Engländer nach dem Nil.

WTB. **Konstantinopel**, 6. Mai. Nach glaubwürdigen Nachrichten hat der **Imam von Darfur**, Ali Diner, den **Heiligen Krieg gegen** die **Engländer** verkündet. Er marschiert mit seinen Truppen und 8000 Kamelen gegen den nördlichen **Sudan** und **treibt die englischen Streitkräfte**, denen er **begegnet**, in **wilder Flucht** vor sich her. Er plant, vereint mit den **Senussi** vorzugehen. Die in einer Proklamation vom 5. April enthaltene Mitteilung, die Engländer hätten die Truppen des Imam geschlagen, ist falsch. Vielmehr befinden sich die **Engländer** in **wilder Flucht** auf dem **Rückzuge gegen den Nil**, seitdem die Truppen des Imam ihren Vormarsch nordwärts fortgesetzt haben.

Der Papst und der Krieg.

WTB. **Köln**, 6. Mai. Die „Köln. Volksztg." teilt mit, daß die **Verleihung** des **Komthurkreuzes** des päpstlichen Gregoriusordens an **Dessein**, den verhafteten **Drucker** des letzten **Mercierschen Hirtenbriefes**, vor der Drucklegung des Hirtenbriefes erfolgte. Es handelt sich also wieder einmal um einen **französischen Pressesschwindel.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Der Krieg mit Italien.

Die schweren Verluste der Alpini.

§ **Lugano**, 7. Mai. Der „Zürch. Tagesanz." meldet von hier: Die **Verluste der italienischen Alpenjäger** in den Kämpfen an der österreichischen Front werden in den oberitalienischen Zeitungen nunmehr mit **60 v. H. ihrer Gesamtstärke** angegeben.

Der Prinz von Wales an der italienischen Front.

WTB. **Bern**, 6. Mai. (Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Der **Prinz von Wales** weilt beim **italienischen König** in der **Kriegszone** und hat mehrere Abschnitte der Front besichtigt.

Deutschland und der Krieg.

Die bulgarischen Sobranjemitglieder in Berlin.

W.T.B. **Berlin**, 7. Mai. Die 15 **Mitglieder der bulgarischen Sobranje** trafen heute nachmittag 5.03 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof ein. Stadtrat **Doflein** begrüßte die Bulgaren im Namen der Stadt Berlin. Abgeordneter Kosta **Kalischew**-Philippopel drückte in deutscher **Sprache** den innigsten **Dank** für den herzlichen Empfang aus. Sein Ruf: **„Es lebe Deutschland!"** fand allseitigen begeisterten Widerhall. Auf dem Wege zum Hotel Kaiserhof, wo die Abgeordneten Wohnung nahmen, wurden sie von einer **zahlreichen Menschenmenge** mit herzlichen Zurufen **begrüßt**.

Frankreich und der Krieg.

Streik französischer Arbeiter.

WTB. **Bern**, 7. Mai. (Nicht amtlich.) Der „Neuen Zürcher Zeitg." zufolge, sind die in den **Webereien des Isère-Departements** beschäftigten **Arbeiter** in den **Ausstand** getreten. Man glaubt, daß heute oder morgen der **Generalstreik** erklärt wird.

England und der Krieg.

Aus Australien.

WTB. **London**, 6. Mai. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus Sydney in Australien, daß **Neusüdwales eine Rekordernte** in Weizen habe. Die Anbaufläche habe eine Million Acres mehr betragen als im Vorjahre und durchschnittlich 16 Bushels vom Acre, zusammen 67 333 000 Bshels ergeben, wovon 52 Millionen für die Ausfuhr verfügbar seien.

Zu den Unruhen in Irland.

WTB. **London**, 6. Mai. Der Rotterdamsche Courant meldet von hier: Die „Times" berichten, daß eine **sehr wichtige Versammlung der irischen Nationalistenpartei** für Dienstag im **Unterhaus** einberufen sei.

Die Bestrafung der Aufständischen.

W.T.B. **Dublin**, 6. Mai. (Reuter.) Amtlich wird mitgeteilt, daß die **Ablieferung der Waffen** in **befriedigender Weise** vor sich geht. Gestern wurden **36 Personen** vor dem **Kriegsgericht abgeurteilt. 3 Rebellen** wurden **zum Tode** verurteilt, aber nur **einer** von ihnen wurde **erschossen**, den beiden anderen wurde die Todesstrafe in lebenslängliche Zwangsarbeit verwandelt. Am 2. Mai wurden **3 Personen** zu je 3 Jahren **Zwangsarbeit** verurteilt.

„Daily Chronicle" und „Daily News" bringen Leitartikel über die **neuerliche Hinrichtung von 4 Rebellen.** „Daily News" sprechen die Hoffnung aus, daß man von **keinen weiteren Hinrichtungen** in Dublin mehr hören werde. Man dürfe keine neuen irischen Märtyrer mehr schaffen.

WTB. **Dublin**, 7. Mai. Gräfin **Markiewicz**, die den Irenaufstand unterstützte, ist zu **lebenslänglicher Zwangsarbeit** verurteilt worden. **Zahlreiche Urteile** auf **Todesstrafe** wurden **gefällt**, aber in **Freiheitsstrafen** von verschiedener Dauer umgewandelt.

= **Amsterdam**, 8. Mai. Von hier wird dem „Berl. Tagebl." berichtet: Die **Zahl der Todesurteile** gegen die **Aufständischen von Dublin** wurde gestern um **drei weitere vermehrt** und erreicht damit im **ganzen 13.** 5 der zum Tode Verurteilten wurden zu längerer, zum Teil lebenslänglicher Zwangsarbeit **begnadigt.** Unter den gestern Verurteilten befindet sich auch der bekannte Arbeiterführer **Coucly.**

WTB. **Manchester**, 7. Mai. (Nicht amtlich.) Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian" meldet aus London, daß es sich bei dem **Prozeß** gegen den verhafteten irischen Führer Sir Roger **Casement** hauptsächlich um eine **Untersuchung seines Geisteszustandes** handeln wird.

Amerika und der Irenaufstand.

= **Newyork**, 7. Mai. (Nicht amtlich.) Die „Daily Mail" meldet von hier, daß der **Herausgeber** der irisch-amerikanischen Zeitung" **Galic American Waffen** und **Munition** nach **Irland ausführte** und dadurch die **Neutralität Amerikas verletzt** hat.

= **Newyork**, 6. Mai. (Funkspruch.) Die **Hinrichtungen** in **Irland** beeinflussen hier die **Stimmung ungünstig für England.** (Frkf. Ztg.)

Holland und der Krieg.

WTB. **Haag**, 6. Mai. (Amtlich.) Die **Dienstpflichtigen** des Milizjahrganges 1916 werden in der Zeit vom 16.—20. Mai in die **Miliz eingereiht** werden.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 22. April 1916 gnädigst geruht, dem Postdirektor Ernst **Graf** aus Brötzingen, mit Wirkung vom 1. Mai 1916 ab die Vorsteherstelle bei dem Postamt in Konstanz zu übertragen.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 23. März 1916 den Justizsekretär Friedrich **Frank** beim Amtsgericht Neckarbischofsheim zum Amtsgericht Waldshut versetzt.

Die Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues hat unterm 19. April 1916 den Kulturmeister Wilhelm **Obergfell** bei der Großh. Kulturinspektion Donaueschingen zum Bausekretär ernannt.

Die Aufgabe unserer Volkserziehung nach dem Kriege.

:: **Karlsruhe**, 6. Mai. Die Badische Schulzeitung, das Vereinsblatt des Badischen Lehrervereins, veröffentlicht in der neuesten Nummer einen Artikel, der sich mit den **Aufgaben unserer Volkserziehung nach dem Kriege** befaßt und als Grundbedingung, die geschulte Durchbildung unserer Volksmasse in den Vordergrund stellt. Als notwendig wird bezeichnet, eine Wissensvollendung, die den industriellen und wirtschaftlichen Anforderungen genügt, eine hohe theoretische, sowie volksökonomische Schulung unserer Volksklassen, und besonders der niederen und arbeitenden, als Grundlage für den wirtschaftlichen, sowie weltpolitischen Konkurrenzkampf. Nur dann, so betont der Artikel, wenn wir die Schule in ihrer ganzen, praktischen, sozialen und nationalen Notwendigkeit begreifen lernen und das geistige Besitztum unseres Volkes zu einem durchgreifenden, umfassenden Plane machen, ist uns die Zukunft mit Erfolg gewahrt.

Der Aufsatz fordert dann weiter die Erziehung unseres Volkes zur Kunst und zur Schönheitsliebe und schließt: Wir müssen unser Volk geistig kräftigen und bilden und mit dem Pfund, das uns einmal von Natur aus gegeben ist, wuchern und erwerben. Nur solange ist es uns möglich, unsere Weltmachtstellung zu behaupten, solange wir Kulturmacht sind.

Die Förderung des Oberrhein-Verkehrs.

⊙ **Lörrach**, 6. Mai. Trotz des gewaltigen und langen Krieges beschäftigt man sich in der benachbarten Schweiz doch lebhaft mit dem Projekt der **Förderung der Rheinschiffahrt.** Basler Blätter zufolge, hielt dort der bekannte Ingenieur **Gelpe** einen öffentlichen Vortrag über dieses Thema, von welchem die Blätter etwa folgendes berichten: Die Ausarbeitung der Rheinschiffahrtsprojekte ist etwas verzögert worden dadurch, daß in Verbindung mit den projektierten Hafenanlagen bei Klein-Hüningen gleichzeitig die Idee der **Erstellung eines Rheinkraftwerkes** mit in die Studien eingeflochten werden muß, was eingehende Erhebungen verursachte. Da der Regierungsrat Basel nicht auf die Einigung über das Kraftwerk mit **Baden** und dem Elsaß warten will, so hat er angeordnet, mit der baulichen Inangriffnahme der **Hafenanlage** bei **Klein-Hüningen** nicht mehr zu zögern und bei den baulichen Anordnungen heute schon dem später zu erstellenden Kraftwerk Rechnung zu tragen. Für das Kraftwerk geeignet hält man das bedeutende Gefälle der Baselstädtischen Stromkurve. Das Stauwehr fiele zusammen mit der badisch-schweizerischen Landesgrenze, etwa 170 Meter oberhalb der Hüninger Schiffbrücke. Das Turbinengebäude käme auf das Schweizer-Gelände. Vorgesehen sind 10—20 Turbinen von je 1000—3000 Pferdestärke. Bei dem kombinierten Handels- und Industriehafen soll zunächst das Allernotwendigste zur Ausführung kommen, so der Aushub, eine etwa 450 Meter lange Kaimauer, drei Geleise, zwei Kranen ohne Werft- nd Geländehallen. Der erste Ausbau des Beckens wird 1½ Millionen Franken erfordern. In Verbindung mit dem Handelsbecken, durch eine Schleuse von ihr getrennt, ist längs der Badischen Grenze ein Industriebecken von ca. 650 Meter Länge vorgesehen.

Neueste Nachrichten.

= **Berlin**, 8. Mai. Wie verschiedene Morgenblätter berichten, wurde bei einem **Zusammenstoß** zwischen einem **Straßenbahnwagen** und einem **Omnibus** an der Kreuzung der Anhalter und Königgrätzer Straße der **Omnibus in zwei Teile gerissen** und die Fahrgäste in weitem Bogen auf die Straße geworfen. **Eine Person** wurde **schwer verletzt**, verschiedene andere **leichter.** Nach allgemeinem Urteil der Augenzeugen soll der Straßenbahnführer durch zu schnelles Fahren den **Unfall** verschuldet haben. Der Fahrer behauptet, die **Bremse** habe **versagt.**

Einführung der Sommerzeit in England.

T.U. **Haag**, 6. Mai. **Morgen** wird, wie aus London gemeldet wird, auch in **England** die **Sommerzeit** eingeführt werden. (Hamb. Nachr.)

Amerika und Mexiko.

WTB. **Washington**, 6. Mai. Amtliche Meldung. **Eine Abteilung nordamerikanischer Kavallerie** hat eine größere **Anzahl Villascher Banditen überrascht**, von denen **42 getötet** und viele verwundet wurden. Die Amerikaner hatten keinen Toten.

Amerika und die deutsche Antwortnote.

= **Newyork**, 6. Mai. Die „Evening Post" (welcher gute Beziehungen zu Wilson nachgesagt werden) **erklärt**, daß Deutschland in den meisten Punkten nachgegeben habe. Die heutige **Börse** beurteilte die Aussicht auf Beilegung des deutsch-amerikanischen Konfliktes ausgesprochen **optimistisch.** (Frkf. Z.)

= **Haag**, 6. Mai. Der „Nieuwe Courant" meldet aus **Newyork:** In diesem Augenblick ist ein **Bruch unwahrscheinlich.** Man nimmt an, daß Präsident **Wilson** einen **Teil der Note** als an das **deutsche Publikum gerichtet** auffasse. Er soll **geneigt** sein, das **Wort Deutschlands anzunehmen**, aber, wenn **Deutschland** sein **Wort nun nicht halte**, werde **Wilson ohne weitere Erörterungen die Beziehungen abbrechen.** Die **Presse** sei im allgemeinen **gegen einen Abbruch der Beziehungen** in diesen Augenblick, obwohl sie die **Note für unbefriedigend** halte. Die **Mitglieder** des **Kongresses** seien im allgemeinen der Auffassung, daß ein **Bruch nun unnötig** sei. (Frkf. Ztg.)

WTB. Newyork, 8. Mai. (Nichtamtlich.) Durch Funkspruch vom Vertreter des WTB. „Associated Preß" meldet aus Washington vom 5. Mai: Heute spät am Abend wurde von maßgebender Seite erklärt, daß, wenn der amtliche Wortlaut der Note Deutschlands der nichtamtlichen Wiedergabe in den Depeschen der Zeitungen entspricht, die Vereinigten Staaten von Amerika die Versicherungen, die sie enthält, annehmen und die Erfüllung der Versprechen abwarten werden.

(Weiteres s. S. 3.)

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Portoausgaben beigefügt werden.)

G. E. Die mitgeteilte **Ohrenkrankheit** bei Ihren **belgischen Riesenkaninchen** ist kein Ohrenkrebs, sondern die dem Kaninchenzüchter bekannte **Ohrenräude.** Zur Heilung dient im Anfangsstadium eine kleine Messerspitze voll Schwefelblüte in jedes Ohr gestreut, worauf in einigen Tagen die Heilung sich einstellt. Das Fleisch dieser Tiere ist genießbar. Bei dem mitgeteilten Fall ist die Krankheit anscheinend schon weiter vorgeschritten und deshalb folgende Behandlung nötig: Etwa 5—10 Tropfen süßes Mandelöl (Apotheke oder Drogerie für 20 Pfg.) in jedes entzündete Ohr, worauf das Ohr mit der Hand leicht zugedrückt wird, damit sich das Oel auf der ganzen Entzündung verbreitet; das Oel kann auch mit einem kleinen Pinsel oder Federkiel aufgetragen werden. Auch Perubalsam ist ein gutes Mittel, wird aber seines starken Geruchs wegen nicht so gerne angewendet. Die Heilung tritt bei dieser Behandlung in etwa 14 Tagen ein. (545)

W. u. D. Khe. Es besteht ein Unterschied zwischen Unfall und Invalidität. Gegenstand der **Unfallversicherung** ist der Ersatz des Schadens, der im Betriebe durch Körperverletzung oder Tötung entsteht. Die **Invalidenversicherung** tritt ein, wenn infolge von Krankheit oder anderen Gebrechen der Versicherte nicht mehr imstande ist, ein Drittel dessen zu erwerben, was gesunde Personen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen. Neben einer reichsgesetzlichen Unfallrente ruht die Invaliden- oder Altersrente nur unter gewissen Voraussetzungen. Vergleiche § 1311 RVO. Die Altersrente wird demnächst von 70 auf 65 Jahre herabgesetzt. (541)

H. W. Khe. Der **Kochherd** gehört zu der von der Braut beizubringenden **Aussteuer.** (562)

Das Salz der Erde.

Litauischer Bauernroman von Guido Kreutzer.

Alle Rechte vorbehalten. Copyright 1915 by Carl Duncker, Berlin.

(34. Fortsetzung.)

Der Jungherr wandte sich ab und trat dann schleppenden Schrittes zum Fenster; an das lehnte er die Stirn. Seine Schultern zuckten; und hin und wieder flog es wie rüttelnder Schauer durch seinen Körper.

Der Freiherr von Hallwörde hatte die langen Beine angezogen; er blies den Zigarettenqualm gegen die niedrige Stubendecke und sah zu, wie die dünne, blaugraue Rauchsäule gegen den Plafond stieß und auseinanderwehte und in hauchdünnen Schleiern wieder herabsank.

Mit eins stand der andere wieder vor ihm. Eine Totenmaske, in der die Mensurnarben blutrot durcheinander wirrten. Und die Stimme wie ein sturmgepeitschtes Roggenfeld.

„Das alles, was du mir erzählst, ist — Wahrheit? ehrenwörtlich Wahrheit?"

Jener schmiß den verglimmenden Stummel in den Aschbecher.

„Ich lüge nicht; und hier wär's noch dazu eine doppelte Gemeinheit. Aber siehste, Menschenkind, das sind so die verfluchten Zufälle, von denen man sonst immer in Romanen liest. Und dabei denkt man sich: —‚Is ja alles Quatsch, was die Kerls sich da ausgeklütert haben! Sone Verwicklungen gibt's ja in unserer korsettierten Zeit einfach nicht mehr!' . . . Bis man eines schönen Tages merkt, daß diese Jehirnfatzken obendrein noch jämmerliche Stümper sind und überhaupt garnicht so verzwickte Romane ersinnen können, wie ihr großer Kollege — das Schicksal!"

Darauf achtete der Jungherr nicht mehr. Ein Schlucken und Würgen war in seiner Kehle und ein Licht in seinen Augen, das wuchs und wuchs — bis die helle Flamme heraussprang.

Ein Handhinstrecken: —

„Klaus . . . alter lieber Kamerad!!"

Der Grenadier packte zu, riß sich an der Faust des Freundes hoch.

Brust an Brust standen sie — wie zwei Liebesleute; und sahen sich lachenden Mundes an; und das Blut sprang von einem zum andern über; und alles war wieder so, wie es früher gewesen.

Im Garten sang noch immer die Schwarzamsel.

Weshalb sie wohl noch nicht längst den Kopf unter die Flügel gesteckt hatte?

Oder — vielleicht war heut eine von den Nächten, wo die Natur ihre Geheimnisse ausplaudert; und am nächsten Morgen singt's in Baum und Strauch und Riesch und Rohr von der großen Wundermär . . . und nur die Menschen verstehen sie nicht, weil sie die Nächte verschlafen und mit stumpfen Augen durch den Tag laufen.

* * *

Nachher begleitete Heinz Brackmann den Freund noch ein Stück Weges zurück. Er mochte sich nicht sobald von ihm trennen. Sie hätten getrost die ganze Nacht beisammen sitzen und sich erzählen mögen; und jedes ihrer Worte wäre ein Stein mehr gewesen zu der Brücke, die sie über die letzten fünf Jahre schlagen mußten.

Das Wetter hatte aufgeklart. Nur noch vereinzelte Windwolken setzten über den Himmel, als seien die Wildschwäne auf der Wanderung zum Süden.

Der Grenadier hatte den Trensenzügel seines Wallachs über den Arm gezogen und die Hände in den Taschen der Litewka vergraben. Langsam wanderten die drei ihres Weges vorwärts auf der Chaussee.

Klaus erzählte von Mutter und Schwester, mit denen er draußen vor der Stadt eine kleine Villa bewohnte. Der Vater war schon seit Jahren tot, als Brigadekommandeur gestorben. Die Generalin galt noch immer als die alte schöne Dame, als die sie der Heinz treu im Gedächtnis behalten. Und Schwesterchen Annemarie — nun schon fast ein Jahr mit dem Forstassessor Grafen Marnitz verlobt — na, zusehends wurde das Mädel hübscher; konnte mal ganz die Mutter werden, wenn sie so beiblieb. Eine tiefe brüderliche Zärtlichkeit sprach aus jedem Wort.

Wo die Kreisstraße scharf umknickte, blieb der Jungherr stehen, um sich zu verabschieden. Links leuchteten die Lichter von Lakeningken durch die Nacht, rechts hob sich auf einem Streifchen Oedland ein Heideblült; und auf dem trüben Wasser eines Fenns lag der Mond in grotesker Verzerrung.

Der Leutnant von Hallwörde schob den Fuß in den Steigbügel; aber noch einmal zog er ihn zurück.

Und dann beichtete er, was ihn eigentlich in erster Linie voll Sorgen hergetrieben und womit er doch bis zum letzten Augenblick gezögert.

Also er war vor drei bis vier Wochen mal abends auf einen Sprung nach Insterburg rübergefahren und hatte da den Marquis Villaincourt gesehen.

„Ich denk, mich rührt der Schlag. Aber ein Irrtum ist ausgeschlossen — er war's. So dicht wie du ging der Kerl an mir vorüber; und ins „Deutsche Haus" rein. Was sagst du dazu?"

Da erzählte auch Heinz Brackmann von dem Telegramm, das er damals auf dem Feldweg gefunden; und wie die Frau vor Entsetzen alle Farbe verloren habe. (Forts. folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die deutsche Antwortnote an Amerika.

Deutsche Stellungnahme zur Antwortnote.

= **Berlin**, 6. Mai. Von hier wird der „Köln. Ztg." mitgeteilt:

„Die **deutsche Antwortnote** an Amerika weist die **Anklagen, die Amerika** gegen unsere tapfern U.-Boote erhoben hat, als **unrichtig zurück** und behandelt im übrigen den Streitfall mit Amerika wegen des U.-Bootkrieges von einer **höheren Warte** aus. Die Note betont das Bewußtsein unserer Stärke, und drückt hiermit ebenso **das Volksempfinden** aus, wie mit dem Hinweis auf **Deutschlands Bereitschaft** zu einem unsere nationalen Erfordernisse sicherstellenden **Frieden**, worüber von verantwortlicher Stelle im Laufe der letzten Monate offen und vor aller Welt Erklärungen abgegeben worden sind. Zu **Interpretationskünsten** gibt die Note **keine Gelegenheit**, sie spricht für sich selbst.

„Nach reiflicher Erwägung aller in Frage kommenden Umstände hat die **deutsche Regierung** sich zu einem **großen, bedeutenden Zugeständnis** entschlossen, nicht verklausuliert, sondern **offen und frei, wie zwei große Völker zueinander sprechen, wenn es sich darum** handelt, eine Periode des Mißtrauens zu überwinden und für **vertrauensvollere Beziehungen** den Weg zu bahnen. Die in der Note ausgesprochene Erwartung, daß nun auch in den Augen der Regierung der **Vereinigten Staaten** jedes Hindernis zur **Verteidigung der Freiheit der Meere** beseitigt sei, steht mit frühern Erklärungen der amerikanischen Staatsmänner im Einklang.

„Wenn in vereinzelten Preßstimmen ausgeführt wurde, **unser Zugeständnis** sei an eine **Bedingung** geknüpft, so ist diese Auffassung offensichtlich **irrtümlich**. Wir haben unser **Zugeständnis nicht erst in Aussicht** gestellt, sondern durch die erforderlichen **Anweisungen an die deutschen Seestreitkräfte sofort zur Ausführung** gebracht. Wir durften den **guten Willen der amerikanischen Regierung** nicht in Frage stellen, mußten aber auch an den Fall denken, daß ihre Schritte nicht dazu führen sollten, den Gesetzen der **Menschlichkeit** bei **allen** kriegführenden Nationen Geltung zu verschaffen. Deshalb ist am Schluß der Note gesagt, daß wir uns in diesem Falle einer **neuen Situation** gegenübersehen und uns die **Freiheit unserer Entschließungen** vorbehalten würden."

Der Eindruck in Washington.

= **Newyork**, 6. Mai. Die Hauptwirkung der deutschen Note, die Freitag nachmittag veröffentlicht wurde, ist eine **Spaltung der Kriegspartei.** Einige Unversöhnliche wie **„Globe"** erklären, daß **Wilson** im Recht sei, wenn er die **Beziehungen abbreche.** Aber ein solches Vorgehen wird allgemein **nicht als wahrscheinlich** gehalten, da die Mehrheit der Ansicht ist, daß die **Note** in den Hauptpunkten ein **Nachgeben** bedeute. **„Evening Sun"** erklärt, **Deutschland** habe wesentliche **Zugeständnisse** angeboten. Einige Blätter sind der Ansicht, das deutsche Verlangen, daß die **andere kriegführende Partei** nunmehr zur **Beobachtung des Völkerrechts** angehalten werden solle, müsse **Wilson** zu einer Aktion drängen.

Die **amtlichen Kreise in Washington** schweigen noch. Aber die Tendenz der Presse und die öffentlichen Erörterungen über die deutsche Note können **Wilson** im Sinne der Annahme der Vorschläge Deutschlands beeinflussen. (Frkf. Ztg.)

= **Washington**, 8. Mai. Die „Köln. Ztg." erhielt von hier einen Funkspruch ihres Vertreters, dem zu entnehmen ist, daß die **deutsche Note**, die dort durch Extrablätter veröffentlicht wurde, eine **gewaltige Spannung** auslöste. Der allgemeine Eindruck ist der, daß die Note **das geschicktest geschriebene Schriftstück seit Beginn des Krieges** ist und selbst die **Verbandsfreunde** gestehen, daß **Deutschland** damit einen **überlegenen Eindruck** gemacht habe. Die weitaus größte **Mehrheit** betrachtet sie als **zufriedenstellend**, im **zweiten Teil** allerdings insoweit **ausweichend**, als sie **Bedingungen** enthält. Die allgemeine Meinung ist aber, daß sie **annehmbar** sei. Die offiziellen Kreise werden sich vor Eintreffen des offiziellen Textes nicht äußern.

(Die **„Kölnische Zeitung"** bemerkt dazu, um **Bedingungen** könne es sich in der Note schon deshalb **nicht** handeln, **weil** bezügliche **Befehle sofort** an unsere **Seestreitkräfte** erlassen **worden** seien. S. a. oben. D. Red.)

WTB. **Washington**, 6. Mai. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro meldet von hier: Der **nichtamtliche Text der deutschen Note** wird vom Präsidenten **Wilson** und dem **Kabinett sorgfältig erwogen.** Die **neuen** Weisungen an die **Kommandanten der deutschen Seestreitkräfte** bilden besondes den Gegenstand der Erörterung. Es wird aber **keine Erklärung** über die **Haltung** der Regierung abgegeben werden, ehe **Wilson** über die **Annehmbarkeit der deutschen Note entschieden** habe und dies werde kaum geschehen, ehe der **amtliche Text** eingetroffen sein wird.

W.T.B. **Washington**, 6. Mai. Nachdem die **deutsche Note eingetroffen** war, verlautete, daß **Wilson** wahrscheinlich **nicht vor der nächsten Woche** eine **Entscheidung** treffen werde. Aus den verschiedenen Ansichten, die in amtlichen Kreisen gehegt werden, geht das eine klar hervor, daß die Vereinigten Staaten **nach** wie vor einen **Meinungsaustausch** mit den **anderen Kriegführenden als ohne Einfluß** auf den **Meinungsaustausch über das Verhalten Deutschlands** betrachten müssen. Die meisten Beamten sind ärgerlich über den Ton der Note, haben aber das Gefühl, daß es nicht auf die Ausdrucksweise ankommt, **wenn nur die Zusicherungen eingehalten** werden.

Die „Times" erfahren von hier, daß man in amtlichen Kreisen energisch betone, Präsident **Wilson** sei **nicht geneigt**, seinen **Standpunkt aufzugeben**, daß der **Unterseebootskrieg** wie er jetzt geführt wird, aufhören müsse. Es sei **nicht** anzunehmen, daß **Wilson** auf **weitere Verhandlungen** eingehen werde, außer **wenn** Deutschland auf unabänderliche Weise zu **erkennen** gebe, **daß es entschlossen** sei, **mit dieser** Art Kriegführung aufzuhören. **Wenn Deutschland** die **von ihm geforderten Versprechungen** gebe, so würde die **erste ungesetzliche Torpedierung** eines Schiffes **unvermeidlich** zum **Abbruch** der Beziehungen führen.

Der Papst und Amerika.

WTB. **Washington**, 6. Mai. Das Reutersche Bureau meldet von hier: Der **apostolische Delegat** hat **Wilson** eine **Botschaft des Papstes** übergeben. Der Inhalt ist **geheim**, aber es verlautet, daß die Botschaft die **Befürchtung** eines **Bruches zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten** widerspiegeln würde.

Der amerikanische Botschafter in Berlin zur Lage

= **Berlin**, 6. Mai. An weiteren Erörterungen der Note fehlt es heute vollkommen, aus dem einfachen Grunde, weil man jetzt abwartet, welchen **Eindruck** sie in **Amerika** gemacht haben wird, und was die Hauptsache ist, was Herr **Wilson** darauf antwortet. Ueber den Eindruck wird man wahrscheinlich etwas hören. Damit sind ja die amerikanischen und englischen Blätter und Telegraphenbureaus schnell fertig. Ueber die **Haltung Wilsons** und seiner Regierung aber wird man erst etwas später hören, denn sie beraten vorher den Text der Note sorgfältig.

Dieser Meinung ist auch der amerikanische Botschafter **Gerard**, der in einer Unterredung, die die „Nationalzeitung" verbreitet, gesagt hat, daß die deutsche Note nach seiner Meinung frühestens Freitag nachmittag in Washington eingetroffen sein könne, daß aber, wie er glaube, die Regierung die Note unter allen Umständen einige Tage beraten werde, ehe sie ihm über ihre Auffassung eine Nachricht zukommen lasse. Der Botschafter sagte dann weiter:

„Ein sicheres Urteil über die Lage kann ich nicht abgeben, weil ich seit drei Jahren nicht in Amerika gewesen bin und die Volksstimmung auch nicht mit annähernder Sicherheit beurteilen kann, auch über die Ansichten des Präsidenten und des Staatssekretärs nur unzureichend unterrichtet bin. Denn die Verkehrsverhältnisse zwischen Berlin und Washington sind auch für mich recht schwierig. **Ich hoffe** jedoch, daß der **Friede zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten aufrecht** erhalten wird. Zugleich bitte ich Sie, festzustellen, daß ich in dieser Krisis und in allen vorhergehenden Krisen den äußersten Wert darauf gelegt habe, alle Mißverständnisse zwischen Deutschland und Amerika aus dem Wege zu räumen. Ich habe jederzeit alles getan, was einen Konflikt zwischen der Regierung, bei der ich beglaubigt bin, und meiner Regierung, der ich zu dienen habe, vermeiden könnte. **Ich will keinen Krieg zwischen Deutschland und Amerika.** Ich habe ihn nie gewollt und werde ihn nie wollen. Ich beteuere, daß die **Beschuldigung**, ich sei ein **Feind der Deutschen grundfalsch** ist. Ich habe nie etwas getan, was den Vorwurf rechtfertigen könnte, daß ich deutsches Wesen und deutsche Menschen hasse. Oeffentlich und nichtöffentlich hat man mir ohne den Schein eines Beweises in diesen Tagen nachgesagt, ich hetzte meine Regierung zum Kriege, und die Deutschen könnten meiner Regierung so sehr entgegenkommen, wie sie wollten, der Krieg sei unabwendbar, denn ich wollte ihn. Man sagt mir nach, ich besäße eine Waffenfabrik in Amerika, ich hätte also ein Interesse am Krieg. Man hat sogar die Dreistigkeit gehabt, an die Frau Kronprinzessin zu schreiben, meine Frau hätte Orden, die ihr der Kaiser verliehen hat, ihren Hunden umgehängt und diese Hunde über die Linden spazieren geführt, und was dergleichen Niederträchtigkeiten mehr sind.

Ich bin über diese Lügennachrichten höchst empört, und ich konstatiere, daß solche Verleumdungen nicht die Art sind, durch die man sich Freunde machen kann. Im Bewußtsein meines absolut friedlichen Wirkens in Berlin fühle ich mich durch diese haltlosen Beschuldigungen schwer gekränkt, weil ich weiß, daß die Meinung, ich sei ein Feind der Deutschen, ohne meine Schuld und ohne den Schein einer Schuld in weiten Kreisen Berlins verbreitet ist, und zwar auch bei solchen Leuten, denen man nachsagt, daß sie ruhig und vernünftig zu denken verstehne. Gegenüber diesen haßerfüllten Stimmen berufe ich mich auf die leitenden Persönlichkeiten der kaiserlich deutschen Regierung, die wissen, daß ich jederzeit alles tat und tue, um zwischen Deutschland und Amerika den **Frieden** zu erhalten, und die wissen, daß alle jene Beschimpfungen und Beleidigungen, denen ich ausgesetzt bin, auf Lüge beruhen.

Selbstverständlich kann ich der Oeffentlichkeit über die **Vorgänge im Hauptquartier** nichts mitteilen. Die Etikette würde es sogar verbieten, auch nur zu sagen, ob ich den Kaiser um die Audienz gebeten habe, oder ob der Kaiser mich eingeladen hat. Dagegen muß ich bemerken, daß meine politische Bedeutung außerordentlich überschätzt wird. Ich bin tatsächlich nur der Diener meiner Regierung. Ich bekomme Weisungen, habe diese Weisungen auszuführen und über ihre Ausführungen zu berichten. Eine entscheidende Rolle aber spiele ich nicht dabei."

Das Ausland und die deutsche Antwortnote.

Die Ansicht in der Schweiz.

= **Bern**, 6. Mai. Die **„Neue Zürcher Zeitung"** bezweifelt, daß die **deutsche Antwort** an **Amerika** diesem **genügen** wird. Die deutsche Regierung mache allerdings **zwei Zugeständnisse**, füge aber **zwei Klauseln** an, von denen man nicht wissen könne, ob sie von Amerika akzeptiert werden würden. Das Blatt glaubt nach dem bisherigen Verhalten Amerikas nicht, daß es die beiden **Fragen des Unterseebootskrieges** und der **englischen Blockade** in ein **Kausalverhältnis** bringen lassen wolle, und kaum, daß Amerika künftig eine andere Taktik einschlagen werde. Daher sei es leider **verfrüht**, von einer **Beendigung des Konflikts** jetzt schon zu sprechen. Es fehle noch manches, bis beide Staaten sich auf ein Kompromiß einigen könnten und dies gerade werde dadurch nicht erleichtert, daß beide Teile ihre Forderungen als Mindestforderungen bezeichneten.

WTB. **Bern**, 6. Mai. Der **„Bund"** sieht in dem **Vorbehalt am Schluß der deutschen Note** an Amerika den **Kern der ganzen Frage** und sagt: „Hier liegen auch die **Möglichkeiten einer Verschärfung** des Konflikts. Die **Zugeständnisse fallen** dahin, wenn es der **amerikanischen Regierung nicht gelingt**, auch von **England die Respektierung der Freiheit der Meere** zu erlangen. Für die Regierung der Vereinigten Staaten böte sich nun ein weites Feld höchst segensreicher Arbeit. Von unserem Standpunkt als neutraler Staat, der unter dem **Handelskrieg der Mächte** schwer leidet, können wir es nur aufs freudigste begrüßen, wenn die **Vereinigten Staaten** ihre **ganze Macht** als Großmacht daran wendeten, die wirkliche **Freiheit der Meere** wiederherzustellen und wenn sie den Schutz aller neutralen Interessen in die Hand nähmen. Das wäre eine Tat, wofür sie den Dank eines jeden verdienten, der unter der Teuerung leidet."

Die Auffassung in Holland.

WTB. **Haag**, 6. Mai. Das **„Vaderland"** schreibt: „Die **deutsche Antwortnote** an Amerika ist ein **würdiges Stück**, worin der **deutsche Standpunkt** mit Geschick, aber **ohne Prahlerei** verteidigt wird. Andererseits kann man durchaus nicht sagen, daß Entmutigung oder Neigung „süße Brötchen zu backen" daraus spricht. Jedes Land könnte auf eine solch würdige und geschickte Verteidigung seiner Sache stolz sein." — Das Blatt kritisiert sodann den Inhalt der Note und schließt: „Auf **dem Boden von Pandoras Büchse** lag die **Hoffnung. Es bleibt die Hoffnung auf einen Vergleich**, selbst auf **schließlichen Frieden**, die **hier zum erstenmal im Krieg aus einem amtlichen Aktenstück** eines Kriegführenden herausklingt."

WTB. **Amsterdam**, 6. Mai. **„Handelsblad"** schreibt über die **deutsche Note**: „Deutschland bleibt dabei **konsequent**. Es hat bereits in den ersten Tagen des **Unterseebootskrieges** erklärt, daß es als **Vergeltungsmaßregel** gegen die englische Blockade zu dieser Waffe greife und bereit sei, seinerzeit den **Handelskrieg zur See aufzugeben**, wenn auch die **andere Seite** ihre Bereitwilligkeit dazu zeige. Die Abschließung Deutschlands ist aber immer gründlicher geworden. Immer wieder haben neue **königliche Verordnungen** die früher geltenden **Bestimmungen des Völkerrechts beiseite geschoben** und auch die **Rechte der Neutralen beeinträchtigt.** Es scheint, daß diese Note, mit der Deutschland wenn auch nur vorläufig der amerikanischen Forderung entgegenkommt, wohl zu weiteren Verhandlungen, **nicht** aber zu einem **Bruch** zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland führen kann."

Schwedische Urteile.

W.T.B. **Stockholm**, 6. Mai. Mehrere Morgenblätter besprechen ausführlich die **deutsche Antwort** auf die **amerikanische Note.** Sie drücken ihre tiefe **Befriedigung** darüber aus, daß die **Gefahr eines Krieges** zwischen **Deutschland** und **Amerika beseitigt** sei und rühmen die Selbstüberwindung Deutschlands in seinem **Nachgeben zu Gunsten der Menschheit** und des Rechtes.

Französische Pressestimmen.

W.T.B. **Paris**, 7. Mai. In einer Erörterung der **deutschen Antwort** auf die **amerikanische Note** schreibt das **„Journal des Débats"**: „Die Antwort hat vor allem den Zweck, das **deutsche Volk** von dem **guten Recht** seiner Regierung zu überzeugen und die **Verantwortung** für einen **Bruch** in den Augen Deutschlands auf die **Vereinigten Staaten und England** zu schieben. Wie groß auch der Stolz und die Verblendung Bethmann-Hollwegs und Jagows sein mögen, so ist doch schwer, zu glauben, daß sie mit der Note neue Verhandlungen erzielen hoffen. **Wilson** würde seine Meinung **vollkommen** ändern, wenn er dieses Schriftstück ernst nähme. Es handele sich nicht mehr darum, die Art und Weise zu tadeln, nach welcher Deutschland fortfahren könnte, Nichtkämpfer, Seeleute, Reisende, Frauen, Kinder, Verwundete und Kranke zu töten und in Massen zu ertränken. Es handele sich darum, zu erfahren, ob die Vereinigten Staaten einfach sich an ihre Note vom 20. April halten oder vor der germanischen Anmaßung kapitulieren. Man kann Wilson nicht die Beleidigung zufügen, an einer Erwiderung zu zweifeln."

Der **„Temps"** stellt fest, die deutsche Antwort mache den Eindruck einer **schwerfällig zusammengestoppelten Arbeit** eines verschlagenen Anwalts, in der alle Beweisgründe wiederfindbar seien, zu denen der Reichskanzler schon in vorhergehenden Verteidigungsschriften seine Zuflucht genommen habe. Das Blatt schließt: „Die Antwort Wilhelms vermeidet, auf Wilsons Weisungen zu antworten. Dieser hat erklärt, daß die **Verwendung von Unterseebooten** zur Zerstörung des feindlichen Handels völlig unvereinbar mit den Grundsätzen der Menschlichkeit, den unantastbaren Rechten der Neutralen und den heiligen Privilegien der Nichtkämpfer ist. Namens der unantastbaren Rechte der Neutralen hat er Deutschland angehalten, bei der Strafe des Bruches mit Amerika auf diese Handlungsweise zu verzichten. Der Deutsche Kaiser hat nur Ausflüchte gefunden und hinkende Kompromisse, um eine Waffe nicht aufzugeben, die er mit seinem Volke für einzig wirksam im Kampfe gegen Großbritannien hält."

WTB. **Bern**, 8. Mai. Im allgemeinen müssen die **französischen Blätter**, wie sie sich auch drehen und wenden, **zugeben**, daß **Deutschland im wesentlichen Punkt Amerika Zugeständnisse** gemacht hat. Ihre Meldungen aus **Washington** lassen schon den **Eindruck** erkennen, den die Note in Amerika machte und daß man dort in politischen Kreisen der **Meinung** ist, **jetzt zu brechen** wäre **ungerechtfertigt. Deutschland sei weiter entgegengekommen als man erwartet** habe. Die deutschen **Zugeständnisse** hätten eine **günstige Auslegung** gefunden, **festigend** auf die **Börse** gewirkt usw.

Die Meinung in Italien.

W.T.B. **Bern**, 6. Mai. Nach Meldungen aus **Mailand** glaubt man in **Rom**, allgemein, die **Vereinigten Staaten** könnten die **Antwort Deutschlands nicht annehmen.**

„Messaggero" meint, die **Antwort** sei im Grunde **negativ** und gebe einen Vorwand zu neuen Diskussionen, falls Wilson noch gewillt sei, Zeit zu verlieren. Andererseits sei sie ein **Vorspiel zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen**, falls die amerikanische Regierung die äußerste Grenze der Geduld erreicht habe. Deutschland habe die ganze zivilisierte Welt gegen sich, die stark und geeint die Verteidigung der heiligen Menschheitsrechte übernehme.

Die englische Hetze.

= **London**, 7. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet von hier: „Daily News" erfahren aus **Washington** unter dem 5. d. M., daß sowohl in den Kreisen des **Kongresses** als auch in den anderen Kreisen die **deutsche Note** allgemein als **weitschweifig** und **ungenügend** beurteilt werde. Ein Mitglied des Repräsentantenhauses habe erklärt, die Note sei für den Gebrauch in Deutschland selbst berechnet und wenn **Graf Bernstorff** nicht über die **Instruktionen**, die die Note kräftig stützen, verfüge, so würden sich die **Deutschen** bald in einen **Krieg mit den Vereinigten Staaten** verwickelt sehen.

„Daily Telegraph" erfährt aus **Newyork** vom Freitag, daß der befürchtete **Abbruch der diplomatischen Beziehungen** nicht mehr lange zu verhüten sein werde, denn die **Antwort Deutschlands habe Entrüstung** und wütenden Ingrimm erweckt.

Die „Times" meldet, daß im Kongreß, der bereits mit einem Bruch rechne, große Aufregung herrsche. — An die „Morning Post" wird aus Washington telegraphiert, daß die **Note**, obwohl sie enttäusche, nichtsdestoweniger mit **Geschick aufgesetzt** sei und einem **sofortigen Bruch zuvorkommen** werde.

Die **ganze englische Presse** befaßt sich mit der deutschen Note und macht **Prophezeiungen**, wie sie von der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten aufgenommen werde. Es herrscht die Auffassung vor, daß **Deutschland** neuerdings **Zeit zu gewinnen** trachte. Die „Times" lenkt die Aufmerksamkeit auf das, was sie einen heimtückischen Versuch nennt, die Vereinigten Staaten in einen Zwist mit den Verbündeten zu verwickeln. — „Daily News" sagen im Leitartikel, es sei eine wichtige Tatsache, daß den **bestimmten Forderungen** der Vereinigten Staaten in allen Punkten vollständig **ausgewichen** werde und daß, wenn Zugeständnisse beobachtet würden, diese infolge der Bedingungen, die an sie geknüpft seien, einer Ablehnung gleich kämen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen:

6. Mai: Karl **Maisack** von hier, **Fabrikarbeiter** hier, mit Frieda Wagner von Grötzingen; Otto **Reutter** von Stuttgart, **Chemigraph** in Stuttgart, mit Anna **Möslein** von Würzburg; Wilhelm **Kaiser** von Meckesheim, Ing. in Oldenburg, mit Albertine **Maier** von Kehl; Amatheus **Morvilius** von Germersheim, Postassistent hier, mit Elisabeth **Wittemann** von Freiburg; Josef **Spranz** von Sickingen, Rangierer hier, mit Marg. Schmich von Dossenheim; Johann **Lieser** von Trier, Schneider hier, mit Marie **Feßler** von Döttingen.

Geburten:

2. Mai: **Paul Herbert, Vater Otto Mayer, Bahnarb.** — 5. **Mai: Georgine, V. Ludwig Glaser, Möbeltransporteur; Karl Adolf Ernst, V. Karl Siebert, Ref.-Seiz[illegible]**

Todesfälle:

5. Mai: Paul **Geyer**, Oberbeleuchter, Ehem., alt 54 Jahre; Karol. **Küpferle**, alt 70 Jahre, Ehefrau des Modellschreiners Wilh. Küpferle; Antonia **Raichle**, alt 55 Jahre, Ehefrau des Hilfsarbeiters Karl Raichle. — 6. Mai: Aug. **Schleifer**, Nachtwächter, Ehemann, alt 65 Jahre.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kriegskalender 1915.

8. Mai: Glücklicher Fortgang der deutschen Angriffe von Ypern. — Zusammenbruch der französischen Angriffe bei der Lorettohöhe. — Weiterer erfolgreicher Vorstoß der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in Galizien; Krosno wird erobert. — Vernichtung des englischen Zerstörers „Maori" bei Zeebrügge. — Verlustreiche Gefechte der Engländer auf Gallipoli. — Der Bukarester Pöbel zerstört die Redaktion des Bukarester Tagblattes.

Badische Chronik.

Ettlingen, 7. Mai. Im **städtischen Voranschlage für 1916** übersteigt die Gesamtsumme der Ausgaben mit 645 514 Mark., jene des Vorjahres um 41 922 Mark. Im städtischen Haushalte haben sich innerhalb 10 Jahren Ausgaben und Einnahmen etwa verdoppelt.

× **Mannheim**, 6. Mai. Dem Vernehmen nach hat eine **Gruppe von badischen und bayerischen Landwirten in Ungarn eine Pachtung** von einem dortigen Magnaten in der Größe von **35 000 Morgen** erworben, um daselbst Landwirtschaft nach deutschem Muster zu betreiben. Auch soll der Bau einer Zuckerfabrik im Komitat Szatmar in Aussicht genommen sein, um durch den Rübenbau die Bodenkultur möglichst rasch zu fördern. Diese Vereinigung beabsichtigt lt. „Fft. Ztg." unter dem Namen **„Süddeutsche Gesellschaft für Landwirtschaft"** in allernächster Zeit in Tätigkeit zu treten.

:: **Mannheim**, 8. Mai. Seit einigen Tagen wird in der Stadt Basel das Gerücht verbreitet, die Stadt Mannheim sei in der letzten Woche der **Schauplatz großer Volksaufstände** gewesen, die infolge Lebensmittelmangelns dort ausgebrochen seien und wobei 27 Frauen von den zur Unterdrückung des Aufstandes anrückenden Soldaten erschossen worden seien. Französische Blätter veröffentlichen selbstverständlich über diese angebliche Hungerrevolte eingehende Berichte. An der ganzen Nachricht ist **kein wahres Wort**. Das Gerücht ist wohl darauf zurückzuführen, daß eine Abordnung von Arbeiterfrauen beim Oberbürgermeister in Mannheim vorstellig wurde, um Wünsche über die Butterausgabe vorzubringen.

Δ **Baden-Baden**, 7. Mai. Anläßlich der im Laufe der letzten Woche stattgefundenen Beratung des städtischen Voranschlags kam auch die Frage betr. Abhaltung der **Rennen in Iffezheim** zur Sprache. Stadtverordneter **Sauer** stellte die Anfrage, ob im laufenden Jahre mit dem Internationalen Klub Verhandlungen wegen Abhaltung der Rennen stattgefunden hätten. Auf großen und kleinen Plätzen Deutschlands sei der Rennbetrieb wieder aufgenommen worden und hätte sich allenthalben günstig gestaltet, da wäre es bedauerlich, wenn nicht auch Baden-Iffezheim auf dem Plan erscheine. Die Iffezheimer Rennen sollten baldigst wieder angesetzt werden mit einem den neuen Verhältnissen angepaßten Programm und unter Hinzuziehung der Züchter in Oesterreich-Ungarn und Polen. Oberbürgermeister **Fieser** erwiderte, der Klub habe aus naheliegenden Gründen **von einer Abhaltung der Rennen Abstand genommen**, doch werde der Stadtrat die diesbezüglichen Wünsche in Erwägung ziehen und mit dem Internationalen Klub erörtern.

lb **Oppenau**, 7. Mai. Zur **Auerhahnjagd** weilten im Kurhause „Lamm" am Kniebis **fürstliche Jagdgäste**, die vom Glücke begünstigt waren. So hat Herzog Karl Alexander von Württemberg 2 Hähne, Erbprinz Karl Egon von Fürstenberg 4 Hähne, Prinz Franz von Fürstenberg 2 Hähne, Oberjägermeister von Gaisberg 3 Hähne und Hofmarschall von Fischer einen Hahn zur Strecke gebracht.

⊥ **Offenburg**, 7. Mai. Der **Bürgerausschuß** beschloß, einen **Schweinestall** mit 12 Stallräumen für je 4 Tiere beim städtischen Schlachthause errichten zu lassen. Die Tiere sollen in erster Linie mit den in den Haushaltungen gesammelten Küchenabfällen gefüttert werden. — Der Bürgerausschuß genehmigte einstimmig den städtischen Voranschlag.

= **Schweighausen** (A. Ettenheim), 5. Mai. Gestern abend 10 Uhr ist im Bauernhof des **Aloys Ohnemus Feuer** ausgebrochen. Da es ein altes Holzhaus war und zurzeit Kleie, Heu- und Strohvorräte vorhanden waren, griff das Feuer so rasch um sich, daß gleich das **ganze Haus in Flammen** stand. Ein Teil des Viehbestandes konnte mit knapper Not gerettet werden, während 2 **Paar Ochsen**, eine Anzahl **Schafe und die Schweine in den Flammen umkamen**. Die Fahrnisse gingen sämtlich verloren. Eine größere Menge Speck, die zurzeit von anderen Leuten zum Räuchern untergebracht war, ging ebenfalls verloren. Ohnemus ist nur gering versichert. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt.

= **Radolfzell**, 8. Mai. Eine hier abgehaltene **sozialdemokratische Jahreskonferenz** des ersten Wahlkreises, wobei die Mitgliedschaften Konstanz, Radolfzell, Singen und Ueberlingen vertreten waren, beschäftigte sich u. a. auch mit der **Spaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion**. Nach einem Vortrag des Gen. **Großhans** von Konstanz, welcher die Spaltung bedauerte, wurde in einer Ansprache von sämtlichen Rednern die Spaltung mißbilligt, wenn sie auch mehr oder weniger die Gründe der Minderheit als durch die Zeitumstände gegeben anerkannten. Zum Mindesten müßten der Minderheit weitgehende mildernde Umstände zugebilligt werden. Ein Beschluß für oder gegen die Mehrheit oder Minderheit wurde lt. „Volkswacht" nicht gefaßt, daß die Aussprache und die Zustimmung der Anwesenden ergab, daß die Versammlung auf dem Standpunkt der Mehrheit stand und alle dafür arbeiten wollen, daß die Einheit der Partei gewahrt wird.

≠ **Villingen**, 7. Mai. Der Kommunalverband Villingen-Land hat jetzt ebenfalls **Zuckerkarten** zur Regelung des Verkehrs mit Verbrauchszucker eingeführt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 8. Mai.

= **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** verabschiedete am Samstag früh einen Truppentransport am Rangierbahnhof. Hierauf folgte der Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb**. Um 11 Uhr besichtigten Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** die Ausstellung von Arbeiten Verwundeter und Kranker hiesiger Lazarette im Künstlerhause. Nachmittags und abends hörte Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn **von Babo** und des Präsidenten Dr. **von Engelberg**.

Die Badische Mission beim Sultan. Aus Konstantinopel wird gedrahtet: Gestern abend fand im kaiserlichen Palais zu Ehren der badischen Mission ein Diner statt, dem alle Minister beiwohnten. Dem Chef der Mission, General **Dürr**, wurde der Großkordon des Osmanijeh-Ordens verliehen.

Der erste Mai-Sonntag war vom Wetter sehr begünstigt und zum Wandern wie geschaffen. Die günstige Gelegenheit wurde denn auch ausgiebigst benützt und schon im ersten Morgengrauen zogen Tausende hinaus in die im Maiengrün prächtig dastehenden Wälder und Fluren. Die Frühwagen der Straßenbahn waren fast durchweg überfüllt und ebenso ging es der Eisenbahn, die lange Züge zusammenstellen mußte, um dem Andrang der Ausflügler gerecht werden zu können. Trotz dieser Massenflucht aufs Land war doch auch unser Stadtgarten sowohl vormittags wie nachmittags das Ziel von Tausenden, die den herrlichen Tag dort promenierend oder bei Bier und Kaffee gemütlich sitzend genossen. Vormittags von ½12 Uhr ab gab die Schülerkapelle unter der Direktion des Herrn Hauptlehrers **Wölfle** ein vaterländisches Gratiskonzert, das ungeteilten Beifall fand und von der guten Schulung der angehenden Künstler beredtes Zeugnis ablegte. Am Nachmittag ließ sich die wohlbekannte Kapelle des 3. Landsturm-Infanterie-Ersatzbataillons Karlsruhe mit einem volkstümlichen Promenadekonzert im Stadtgarten hören. Der strebsame Leiter dieser Kapelle, Herr Direktor E. Wolff, hatte ebenfalls ein sehr gutes Programm zusammengestellt, das in gewohnter trefflicher Weise zur Abwicklung kam und lebhaft beklatscht wurde. Am Abend trat stürmisches Wetter ein, dem gegen 4 Uhr früh ein ausgiebiger Regen folgte, der auf die Vegetation erfrischend wirkte. Auch heute vormittag hält das Regenwetter noch an.

= **Die Benutzung der Fleischmarken.** Obwohl sich ein entsprechender Vermerk auf der Fleischkarte befindet, scheint nicht überall bekannt zu sein, daß Blut-(Grieben-)wurst, gewöhnliche Leberwurst und gewöhnliche Fleischwurst nicht mit ihrem vollen Gewicht auf die Fleischmarken zur Anrechnung kommen. Für 100 Gramm dieser Wurstwaren sind nur Fleischmarken in Höhe von 70 Gramm abzugeben. Es kann daher ein halbes Pfund Blutwurst, gewöhnliche Leberwurst und gewöhnliche Fleischwurst gegen Hingabe von Fleischmarken in Höhe von 175 Gramm erworben werden. Das gleiche, was hier für die genannten Wurstarten ausgeführt ist, gilt auch für Herz, Leber, gekochte Kutteln, Pfeffer (Ragout von Wild).

= **Arbeiterbildungsverein.** Heute, Montag, 8. Mai, abends 8½ Uhr, findet im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 ein Vortrag (mit Lichtbildern) des Herrn Rechtsanwalts Otto **Heinsheimer** statt: „Wir deutsche Barbaren". In Augenblicksbildern wird das Verhalten unserer Feldgrauen zu der Bevölkerung der besetzten Gebiete und zu den feindlichen Verwundeten und Gefangenen geschildert werden. Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

Palast-Lichtspiele, Herrenstraße 11. Wer noch keine Gelegenheit hatte das interessante Schauspiel der Landung und des Aufstieges eines Zeppelin-Luftschiffes zu sehen, dem ist heute und morgen in den Palastlichtspielen beste Gelegenheit geboten, dies nachzuholen. Das hochinteressante Drama „Der König der Lüfte", das dort im Film zur Vorführung gelangt, zeigt Landung und Aufstieg eines Zeppelinluftschiffes, bietet einen vorzüglichen Einblick in die Kabinen und gewährt den Genuß einer prächtigen Fahrt durch die Lüfte über Städte und Länder. Es ist einer jener Ideal-Films, bei dem eine trefflich durchgeführte spannende Handlung sich mit hochinteressanten und belehrenden Bildern harmonisch verbindet. Der Besuch des einen angenehmen Aufenthalt bietenden, vornehmen Lichtspieltheaters ist deshalb sehr zu empfehlen.

Kreisturntag des 10. deutschen Turnkreises.

= **Karlsruhe**, 7. Mai. Unter dem Vorsitze des Kreisvertreters, Realschuldirektors D. **Weiß**-Waldshut hielt der **10. Kreis der Deutschen Turnerschaft** (die Turnvereine von Baden, Elsaß-Lothringen und die Pfalz umfassend) gestern einen **kleinen Kreisturntag** im Saale der Brauerei Schrempp ab. Die Veranstaltung war sehr stark besucht.

Der Kreisvertreter wies in seiner Eröffnungssprache darauf hin, daß der Krieg gezeigt habe, wie wertvoll die Arbeit der deutschen Turnerschaft in der Friedenszeit gewesen sei. Weiter teilte er mit, daß er vom Minister des Kultus und Unterrichts empfangen worden sei, und daß dem Turnkreise eine Summe von 5000 Mark von der badischen Regierung zur Verfügung gestellt wurde. Im Namen der Karlsruher Turnerschaft begrüßte Kanzleirat **Schmidt** die Versammlung.

Der Vorsitzende **Weiß** führte dann aus, daß vier Gaue zur Bestandserhebung der Mitglieder nicht berichtet haben, so daß die Statistik nicht vollständig sei. Die Vereine, die berichtet haben, haben 73 761 Mitglieder, davon 64 708 über 14 Jahre, 9353 Jugendturner. Im Heresdienst befinden sich nach den Berichten 45 000 Mann, in Wirklichkeit dürfte die Zahl aber über 60 000 betragen. Von den 1061 Vereinen haben 465 nicht berichtet, der Turnbetrieb wird in 302 Vereinen aufrechterhalten. Vielen Vereinen ist es nicht möglich, dies zu tun, namentlich den Landvereinen, weil ihre Vereinsbeamten im Felde stehen. Die größte Zahl der Jugendturner ist in den Jugendwehren. Die Zahl der Mitglieder der Frauen- und Mädchenriegen beträgt 1793. Einige Gaue haben vollständige Listen eingereicht, so der Karlsruher Gau, der Markgräfler Gau, der Pfinzgau und der Städtegau Mannheim-Ludwigshafen.

Kreisturnwart G. **Lang**-Neustadt a. d. H. erstattete den **Turnbericht**. Danach ruht seit der Kriegszeit der Turnbetrieb an vielen Plätzen. Kreisspielwart **Kemm**-Mannheim berichtete ähnliches von dem Spielbetriebe und ermahnte zur Beseitigung der Fremdwörter aus der Deutschen Sprache. Geldwart **Deutsch**-Speyer erstattete den **Kassenbericht** und **Reithinger**-Zweibrücken und Zeiß den Prüfungsbericht. Schriftleiter **Schöpf**-Pforzheim berichtete über das „Kreisblatt" und dankte dem Verleger für seine treue Pflichterfüllung.

Für den Jungdeutschlandbund Baden begrüßte Professor **Maier**-Karlsruhe die Anwesenden und bezeichnete es als die Hauptaufgabe des Jungdeutschlandbundes die Vereine zu unterstützen, die sich der **Jugendpflege** widmen. Direktor **Weiß** berichtete über die Jugendpflege und empfahl bei der Jugendwehr, die nach dem Kriege aufgrund einer Jugendwehrpflicht durchgeführt werden soll, weitgehende Rücksicht auf die Tätigkeit der Turnvereine zu nehmen. Landgerichtsrat Dr. **Wolfhardt**-Mannheim tadelte es, daß zur Besprechung der Frage der Bildung einer Jugendwehr keine praktischen Turner eingeladen wurden. Die Turnerschaft müsse aber bei den maßgebenden Stellen in dieser Frage anpochen, weil sie es ihrer guten Sache schuldig sei. Die militärischen Kommandos müssen in unsere Turnsprache aufgenommen und die Zöglingsabteilungen als Kompagnien oder Züge der Jugendwehr unterstellt werden. Dabei müsse darauf gesehen werden, daß die Turnvereine ihre Zöglinge in ihren Händen behielten.

An die Vorträge schloß sich eine ausgiebige **Aussprache** an, an der sich **Kemm**-Mannheim, **Gillardon**-Bretten, Rechtsanwalt **Heinsheimer**-Karlsruhe, **Eiermann**-Eberbach, **Volz**, **Schmidt**-Karlsruhe, Prof. Dr. **Rösch**, **Windbiel**-Freiburg u. a. beteiligten. **Krüger**-Kehl lud den Kreisturnrat ein, den nächsten Kreistag in Kehl abzuhalten. Mit einem dreifachen „Gut Heil" auf die im Felde stehenden Turner und dem Gesange des Liedes „O Deutschland hoch in Ehren" wurde die Versammlung nach fast fünfstündiger Dauer geschlossen.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 8. Mai morgens 6 Uhr 2,42 m (6. Mai 2,35 m)
Kehl, 8. Mai morgens 6 Uhr 3,24 m (6. Mai 3,12 m)
Maxau, 8. Mai morgens 6 Uhr 4,79 m (6. Mai 4,71 m)
Mannheim, 8. Mai morgens 6 Uhr 4,00 m (6. Mai 3,98 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu ersehen).

Montag, den 8. Mai

Arbeiterbildungsverein 8½ Uhr Lichtbildervortrag. Wilhelmstraße 14.

Sommersprossen
gelbe Flecke, Leberflecke, unreinen Teint beseitigt „Chloro"-Hautbleichcreme. Tube 1 M. — In Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Das deutsche Kriegslied einst und jetzt.

= **Karlsruhe**, 7. Mai. Professor Eduard **Engel** aus Berlin, der Verfasser einer hochgewerteten deutschen Literaturgeschichte und bekannte Goetheforscher, sprach Samstag abend im Deutschen Sprachverein über das „Deutsche Kriegslied einst und jetzt". Mit fesselnden Worten führte er hierbei u. a. aus:

Deutschland ist das einzige Volk der Welt, das eine Kriegsdichtung besitzt. Das ist leicht erklärlich — nur edle Ziele erzeugen edle Gefühle, nur Verteidigungskriege erheben ein Volk. Frankreich besitzt nur ein nennenswertes Kriegslied, die Marseillaise, das im Kriege gegen den Angriff des Königlichen Europa in der Republik entstand und keinen dichterischen Gehalt hat. Wenn die Franzosen im Krieg singen, so singen sie Gassenhauer, ebenso die Engländer. Wir Deutsche können uns keine Feierstimmung ohne begleitende Kunst vorstellen. Schon Tacitus berichtet, wie die Deutschen singend in den Kampf zogen.

Die Zahl der ältesten uns bewahrten Kriegslieder ist gering, die ersten stammen aus dem 30jährigen Krieg. Eines der bekanntesten älteren Lieder ist das 1719 von einem ungenannter Verfasser gedichtete „Prinz Eugen der edle Ritter". Ueber die friderizianische Zeit hinweg erhebt sich das deutsche Kriegslied zu bedeutender Größe, in und vor den Befreiungskriegen. Die Dichter jener Zeit und ihre Dichtungen sind bekannt — Körner, Arndt, Schenkendorf, u. andere. Der Grundgedanke ihrer Dichtungen ist der Aufruf zur Rache an den Feinden und Vergewaltigern des Vaterlandes. Heinrich v. Kleists „Germania und ihre Kinder" ist wohl das großartigste Gedicht der Kriegsliteratur.

1870 hatten wir, abgesehen von einzelnen stimmungsvollen und hinreißenden Liedern, keine eigentliche Kriegsdichtung. Anders jetzt. Das gegenwärtige deutsche Kriegslied zeigt eine bedeutende Vertiefung der Empfindung und Mannigfaltigkeit. Wir haben weniger Kampflieder als edelste Begleitgedichte. Aus dem Volk heraus werden diese Gedichte geschaffen; wir hören von Dichtern, die wir bisher nicht gekannt. Unter diesen sind u. a. hervorzuheben: Karl Bröser, der in seinen Gedichten, die starke Liebe zu Deutschland zum Ausdruck bringt, Heinrich Lersch, ein junger rheinischer Kesselschmied, der wahrhaft schöne, tiefempfundene Worte gefunden hat.

Prof. Engel gab eine Reihe von Proben der bedeutendsten Lieder und beschloß seinen anschaulichen und inhaltsreichen Vortrag mit einem außerordentlich packenden Gedicht von Marie Diers über den deutschen Frieden. Die Zuhörer belohnten die Ausführungen des Redners mit warmem Beifall.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 8. Mai. John Forsells Figaro in Rossinis **„Barbier von Sevilla"** ist, um das äußerste Wort zu wagen, fast noch einheitlicher und schimmernder als sein Don Juan. So restlos hat er die Gestalt des berühmten spanischen Verführers noch nicht von aller Pose — diesen Begriff natürlich in seinem erhabensten Sinne gebraucht — befreit wie den spanischen Barbier. Die ganze Liebenswürdigkeit, Ueberlegenheit, Gutmütigkeit und großartige Grandezza dieses prächtigen südländischen Typus zeigt er in vollkommener Verschmelzung; er fügt noch Männlichkeit und Mannigfaltigkeit der Empfindung hinzu und so sehen wir in seinem Figaro einen Menschen, voll strömenden, echten Lebens, das vor Selbstbewußtsein, Freude und Kraft wie warmes Sonnenlicht wirkt. Das Ornament ist reich und lebhaft, aber es verdeckt nirgends die einfachen, klaren Linien, sondern hebt und steigert sie: Vollendete Kunst in Spiel und Gesang, getragen von einer sicheren Technik, geadelt durch einen brausenden und doch beherrschten Lebensschwung. Bewundernswert ist es, was er seiner von Natur nicht einmal sehr biegsamen Stimme abschmeicheln kann: Dieses zarte, berückende Mezza di voce, dieses leichte, fließende Parlando, diese flotten Läufe und Triller und diese machtvolle Tonfülle, wodurch er die Situationen und Stimmungen so eminent dramatisch und verschieden macht. Schon nach der glänzend gesungenen Auftrittsarie bereitete ihm die von solch unwiderstehlicher Grazie bezwungene Zuhörerschaft, unter der sich wieder das Großherzogspaar und die Königin von Schweden befanden, stürmische Huldigungen, die sich nach jedem Akt in steigendem Maße wiederholten.

Aber auch unsere einheimischen Künstler leisteten hervorragendes, in erster Linie Frau von Ernst, die die Rosine mit bezaubernder, geradezu unfehlbarer Tongebung sang und durch die Schönheit ihres Stimmklanges und ihr frisches, reizendes Spiel alles entzückte. Mit Freude erkennt man jedesmal, wie fleißig und zielsicher diese begabte Künstlerin an sich arbeitet und wie sie sich immer mehr vervollkommnet. Die Einlage „Nachtigallenarie" von Massé bot einen köstlichen Ohrenschmaus. Jugendlich lebhaft gestaltete Herr Hans Siewert den Grafen Almaviva, zeigte sich auch gesanglich auf achtbarer Höhe. Ganz vorzüglich war Herr Hancke als Bartolo, Herr Hans Keller gab dem Basilio das nötige Relief. Die kleineren Rollen waren bei Frau Mosel-Tomschik und den Herren Grötzinger, Kalnbach usw. in besten Händen. Prickelnd und mit feurigem Ausdruck spielte das Hoforchester unter der sorgfältigen und beflügelnden Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Alfred Lorentz.

Auch am Sonntag abend gab es eine festliche und stimmungsreiche Vorstellung: Felix v. Weingartners **„Genesius"** unter der Leitung des Komponisten. Immer wieder muß man die Stimmführungs- und Instrumentierungskunst des jugendlichen Weingartner bestaunen, der sich mit 25 Jahren in diesem Werke schon als Meister zeigt. Doch auch die spürbare Wärme, aus reiner Schaffensfreude geboren, und nicht minder die Vornehmheit der Empfindung gewinnen stets aufs neue. Durch die abgeklärte, ruhige Dirigierart des berühmten Orchesterleiters trat natürlich die ganze Farbenpracht der Partitur in strahlendes Licht. Der Reichtum und die Kühnheiten der thematischen Durchführungen entschleierten sich. Es blitzte und funkelte überall. Die Feinheit dichterischer Anschauung offenbarte sich in dieser kristallhellen Klarheit.

Allerdings, das Werk, dem Alfred Lorentz eine treffliche Einstudierung hatte angedeihen lassen, „saß". Denn Weingartner dirigierte ohne Probe. Aber Solisten und Chor bewältigten ihre schwierige Aufgabe mit Geschick und Sicherheit. Hervorragend sangen Frau Lauer-Kottlar und Herr Schöffel wieder die Hauptpartien. Ebenso brachten die Herren Büttner und Hagedorn sowie Frau Obardy-Teres ihre Rollen zu bester Wirkung.

Felix v. Weingartner erntete als Komponist und Dirigent reichen und herzlichen Beifall, der am Schlusse die Form lebhaftester Ovationen annahm. Der Vorstellung wohnte auch der Intendant des Darmstädter Hoftheaters, Herr Dr. Eger, bei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Samstag abend, den 6. Mai, entschlief sanft, nach längerem Leiden, doch unerwartet, im Alter von 62 Jahren, mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Oberbaurat Wilhelm Stahl

Kollegialmitglied der Großh. Generaldirektion der badischen Staats-Eisenbahnen.

Karlsruhe i. B., 8. Mai 1916.
Kriegstr. 127

In tiefer Trauer:
Marie Stahl, geb. Kleine
Elisabeth Stahl.
Gertrud Stahl.
Georg Stahl, z. Zt. im Felde.
Hans-Werner Stahl.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.
Beerdigung: Dienstag 9. Mai, 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Todes-Anzeige.

Samstag nacht entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Sofie Augustini

geb. Wittwer.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Carl Augustini.

Karlsruhe, den 8. Mai 1916.
Die Feuerbestattung findet Dienstag im engsten Familienkreise statt. 5266
Kranzspenden dankend abgelehnt.

Hörügel-Harmonium,
einige gespielte Instrumente, verkauft zu billigen Preisen
Johs. Schlaile, Karlsruhe,
3.1 Douglasstraße 24, neben der Hauptpost. 5183

Im Verlag der „Badischen Presse" ist erschienen und zu haben:
Sommer-Fahrplan
der
Großh. Badischen Eisenbahnen
einschließlich sämtlicher
Lokalbahnen, Dampfboot- und Postkurse.
Gültig vom 1. Mai 1916.
Preis 30 Pfg., nach auswärts 35 Pfg.

Wer
etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle z. vergeben hat
etwas zu mieten sucht
etwas zu vermieten hat,
inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der
Badischen Presse
Geschäftsstelle
Ecke Lammstraße u. Zirkel.

Schirme Herren- und Damen- **Schuhe** gut erhalten, billig zu verkaufen.
Friedenberg,
Zähringerstr. 28, II.

Pianino,
sehr gut erhalten, Stuttgarter Fabrikat, wird unter Garantie für ℳ 280 abgegeben. B16050
2.1 **Heinr. Müller,**
Baumeisterstr. 14, III.

Offene Stellen

Jüngerer
Anwaltsgehilfe,
gewandter Stenograph und Maschinenschreiber, event. auch
Fräulein,
zum Eintritt auf 1. Juni d. Js. gesucht. 5155.3.3
Moltkestraße 31, III.

Intelligenter, jüngerer
Kommis
dem gute Gelegenheit für sein Fortkommen geboten wird, für Kontor hiesiger Fabrik gesucht. Gefl. Angeb. mit Zeugnisabschriften an 5231
W. Rieger & Co.,
Zigarrenfabriken, Karlsruhe.

Vertreter
die Betriebe mit Dampfkesseln (Fabriken, Brauereien, Kleinbahnen, Badeanstalt., Krankenhäuser, landwirtsch. Betriebe, Molkereien und dergl.) regelmäßig besuchen, können durch Vertrieb unseres Kesselsteingegenmittels „Magnetine" (D.R.P. 204794 erheblichen
Nebenverdienst
erzielen.
Aktiengesellschaft Magnetine Mannheim-Industriehafen.

Tüchtiger, zuverlässiger
Freilichter
per sofort gesucht, demselben wäre Gelegenheit geboten, sich im Atelier weiter auszubild. Angebote an 5232
Photogr. Atelier u. Vergrößerungsanstalt Jakob Hofmann,
Kaiserallee 51. — Tel. 2252.

1 Jungschmied
2 Bankschmiede
zum sofortigen Eintritt gesucht.
U. Kautt & Sohn,
Waldhornstr. 14.

Schuhmacher
auf Sohlen und Fleck, sowie erstklassige Damen- u. Herrenarbeiter bei höchstem Lohn **gesucht.** 5207
Heil, Kaiserstraße 177.

Buchhalterin,
tüchtige Kraft, mit guter Handschrift und praktischen Kenntnissen im Kolonnensystem. Bevorzugt Bewerberinnen mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben. **Eintritt sofort.** Vorstellung erwünscht. Stelle mit freier Station, Gehalt nach Vereinbarung. 1801a.2.1
Stephanie-Hotel, Baden-Baden.

Tüchtige
Möbelbeizer
für dauernde Arbeit gesucht. 1787a.2.1
Hof-Möbelfabrik A. Dietler,
Freiburg i. Br.

Mädchen — Haushälterin
perfekt im Kochen und selbständigen Führung des Haushalts, kinderliebend, bei hohem Lohn und guter Behandlung für sofort **gesucht.** Alter nicht unter 25 Jahren. Bewerbungen oder vorzustellen: **am Stadtgarten 3, 3 Treppen.** 5254

Suche
auf 15. Mai ds. Js. für den Umbau d. Kurzenberg-Tunnel bei Triberg (Schwarzwald) **einige tüchtige Tunnelmineure u. Tunnelmaurer und Taglöhner** bei gut. Bezahl. **J. Kemp,**
Karlsruhe, Sofienstr. 5. B15687

Heimarbeiter,
geübte, für getäckste **Hausschuhe sofort gesucht.** 1795a
Bad. Leder- u. Lederwarenfabrik
G. m. b. H., Wiesloch, Baden.

Tüchtiger, zuverlässiger
Kutscher
z. Bedienen d. Kundschaft
kann sofort eintreten. B16014
G. Pfizenmaier, Dampfwaschanstalt, Beiertheim.

Heizer
militärfrei, **findet** gute, dauernde Stelle. 5268
Süddeutsche Furnierfabrik
Werderstr. 7.

Heizer
für **Lanz-Lokomobile gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin an
Sandsteinwerk H. A. Gütschow,
Eberbach. 1799a

Jüngerer, kräftiger
Hausbursche
kann sofort eintreten bei
Edmund Eberhard,
5270 **Ludwigsplatz 10 b.**

Ein Hausdiener
wird gesucht. 5256
Hotel Gold. Karpfen.

Größere Maschinen-Fabrik sucht zum baldigen Eintritt eine **gewandte**
Stenotypistin
welche eine mehrjährige praktische Tätigkeit schon ausgeübt hat. Angebote mit Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins unter Nr. 1811a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht per 15. Mai eine
tüchtige Beiköchin
in ein Kurhotel. Angebote und Gehaltsansprüche unter Nr. 1777a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Beiköchin
in Pension in Kurort gesucht, die Hausarbeit verrichtet, und ein in solchem Geschäft erfahr.
Zimmermädchen,
das gut serviert. Angebote mit Zeugnissen u. Bild unter Nr. 1803a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.1

Köchin
die Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn gesucht. Nur bess. Mädchen, die gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden. Gefl. Angebote unter Nr. 5261 an d. Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Mädchen
Auf 1. Juni für kleine Beamtenfamilie in Karlsruhe gesundes, tüchtiges **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht, das kochen kann und auf dauernde Stellung und gute Behandlung Wert legt. Angeb. m. Zeugniss. u. Lohnanspr. unt. B15957 an d. Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Dienstmädchen
gesucht für Küche und Haus von kl. Familie auf 1. Juni. Nur Angebote mit guten Empfehlungen, Altersangabe u. Lohnansprüchen an 1802a
3.1 **Ignatz Chaim,**
Pirmasens (Rheinpfalz).

Dienstmädchen oder unabhängige **Frau** auf sofort **ges.** B15837.2.2 Spitalstr. 16.

Tüchtiges **Mädchen** oder junge **Frau** wird vormittags zwei Stunden zur Hilfe im Haushalt **gesucht.** B15783.3.3
Yorkstr. 47a, I.

Zeppelin
Luftschiff
„Hansa"!
Kinematogr. Original-Aufnahme.
Aufstieg; über Städte und Länder; Abstieg und Landung; Einsicht in die Passagier-Kabinen.
Naturgetreue kinematogr. Wiedergabe
in dem Drama
„Der König der Lüfte"
Nur noch heute Montag und morgen Dienstag
Palast-Lichtspiele Herrenstraße 11.
Zu dieser hochinteressanten, naturgetreuen kinematographischen Darbietung ladet ergebenst ein 5259
Die Direktion: **Friedrich Schulten.**

Gesucht wird einf. solides
Mädchen
für Küche und Haushalt, nicht über 20 Jahre. Bedingung absolute Ehrlichkeit u. willig in der Arbeit. Gute Bezahl., sowie best. Behandl. zugesichert. Zu erfr. **Bahnhof Automaten-Restaurant,** am Stadtgarten Nr. 21. B15893

Mädchen-Gesuch.
Fleißiges, ehrliches u. braves Mädchen für Küche u. Haushalt für 15. Mai **gesucht.** B15662
Karl-Wilhelmstr. 20, 2. St.

Jung. **Mädchen** für Monatsdienst vormittags sof. gesucht. B16032 **Amalienstr. 34,** II.

Gesucht
ein jüngeres kath. **Mädchen** vom Lande als Stütze der Hausfrau. Näheres **Gabelsbergerstr. 9,** 2. St. 5262.3.1

Besseres Mädchen
zu 3jährigem Kinde für nachmittags **gesucht.** 5258
Kaiserstraße 55, I.

Zur Bedienung einer Knopflochmaschine eine geübte
Näherin
gesucht. Dieselbe muß in Mäntel und Feldblusen eingearbeitet sein. B16048
Fr. Adam,
Adlerstraße Nr. 1, 2. St.

Lohnende **Stelle finden** 5265
Frauen u. Mädchen
bei **D. Turner, Scheffelstr. 64.**

Monatsfrau
für täglich 2 St. nachmittags auf 15. d. M. gesucht.
5260 **Waldstr. 48,** part.

Stellen-Gesuche

Fräulein
mit guten Zeugnissen, bewandert in einfacher u. amerikanischer Buchführung, **sucht Stellung.** Angebote unter Nr. 1798a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Erfahr. Frl. sucht Stelle als
Haushälterin.
Einzelner älterer Herr oder Dame bevorzugt. Angebote unter Nr. B15912 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Intelligentes, gewandtes
Servierfräulein
21 Jahre alt, **sucht Stelle** für sofort oder später in Hotels oder Bahnhof II. Klasse, geht auch auswärts. Gute Zeugnisse mit Photogr. stehen zur Verfügung. Angebote sind einzureichen u. Nr. B16020 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Mädchen, 17 Jahre, **sucht Lehrstelle** in Lebensmittelgeschäft oder Bäckerei. Nimmt auch Kochlehrstelle an. Freie Station erwünscht. Angebote unter Nr. B15820 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kindermädchen
sucht sofort Stellung. Ang. unt. Nr. B16012 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gewandter Kaufmann
in den 40er Jahren, dessen Geschäft durch den Krieg lahmgelegt ist, sucht **Vertrauens-Stellung** irgend welcher Art möglichst in Karlsruhe oder in der Nähe. Uebernimmt auch gute Vertretungen. Angebote unter **H. 986** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B.** 5168.3.2

Zu vermieten

Herrschaftswohnung
Durlacher Allee 47 sehr große 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten mit reichl. Zub., ohne Gegenüber, mit Hinter- und Vorgarten, große Veranda u. Balkon. Zu erfrag. 2. St. 5198

Amalienstr. 7
ist der 4. Stock mit **4—5 Zimmer** u. Zubehör per 1 Juli zu vermieten. Auskunft im 2. Stock. 4781

Abgeschlossene **3 Zimmerwohnung** mit Küche, Zubehör (evtl. möbliert) zu vermieten, sof. od. später. **Kurvenstr. 1,** II. (Tramhaltestelle). B16023.3.1

Baumeisterstr. 32 ist hübsche **Zweizimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre, links. B15994

Friedenstr. 24, IV, ist **3 Zimmerwohn.** Küche, Keller auf 1. Juli zu vermiet. B15907

Körnerstraße 39, 3. Stock, ist **Fünfzimmerwohnung** mit Bad, Gas, Elektr. u. Zubeh. neu hergerichtet, auf sofort oder später zu vermieten. B15084 Näh. part.

Kriegstr. 172 schöne 3 Zimmer u. Zubehör, Seitenbau, Aufg. Vorderh., 2. Stock, an ruhige Personen zu vermieten. Näh. 1. Stock. B15865.3.1

Morgenstraße 51, im Querbau eine **Einzimmer-Wohnung** mit Zubehör auf 1. Juli **zu vermieten.** B15815.3.2
Näheres im Vdhs., II, rechts.

Schützenstr. 54, Stb., kl. Zweizimmerwohnung auf 1. Juni zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 3. Stock. B15424

Welfenstr. 40 schöne **4 Zim.-Wohnung** mit Balkon und Veranda auf 1. Juli zu vermieten. B14608

Winterstr. 44a, freigelegenes Hinterh., 5. St., **2 Zimmer,** Küche m. Gas, sof. zu verm. Näh. daselbst. B15861.3.2

Bachstr. 40c, 4. Stock, ist ein leeres **Mansardenzimmer** an ruhige Person auf sofort zu vermieten. Näheres III. St. oder Hirschstr. 69, I. B15161

Bad Herrenalb
(Schwarzwald).
Für die Kurzeit oder das ganze Jahr ist eine schöne, unmöblierte **Herrschafts-Wohnung** mit 5 oder 4 Zimmern, Küche, Garten u. Zubehör im 1. u. 2. Stock (Balkon u. Terrasse) sofort oder später
zu vermieten.
Ruhige Lage. 5 Minuten vom Walde. Jb 22.8.1
Anträge an **Frau E. Bleich.**

Grötzingen, Bismarckstr. 2
ist eine schön gelegene **4 Zimmer-Wohnung** mit Gas, Elektrisch und allem Zubehör auf 1. Juli oder später **zu vermieten.** Näh. im 2. Stock daselbst. 1800a

Für Herrn, wenn auch pflegebedürftig, schönes Eckzimmer mit Balkon bei Witwe ohne Kinder. B16086
Yorkstraße 17, 3. St. links.

Gut möblierte **Zimmer** sind sofort mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres 5.2
B15558 **Karlstr. 6,** part.

Sauberes möbl. **Zimmer** an solid. Frl. sof. zu vermieten, evtl. mit Pension. B15621
Erbr. **Kaiserstr. 70,** III., r.

Gut möbl. **Zimmer** in schön. freier Lage mit oder ohne Pension zu vermieten.
B16026 **Karlstr. 64,** pt. lks.

Sonniges, frdl. möbl. Zimmer in schöner freier Lage in der Nähe d. Garnisonlazaretts preisw. zu vermieten. B16029
Kriegstr. 238, Gartenh. II. r.

Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten, evtl. auch einz. B16022 **Kaiserallee 35,** III.

Einfach **möbliertes,** frdl. **Mansardenzimmer** an soliden Arbeiter oder Fräulein auf sofort billigst zu vermieten. Näheres Gartenstr. 83, parterre rechts. B15905

Zimmer
sowie möbl. Wohnung mit Küche sofort zu verm. B15576
Kriegstr. 160, Ecke Hirschstr.

Gut **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. **Kaiserstr. 135,** 1. St. (neb. Marktplatz). B16029

An solides Servierfräulein gut möbl. **Zimmer** zu verm. B16021 **Kaiserallee 35,** III.

Elegant möblierte Zimmer sind bei alleinstehender Frau sofort zu vermieten. B15510
Rudolfstr. 26, 2. St., links.

1—2 gut möbl. Zimmer, großes u. kleineres, in fein. Hause u. freier Lage zu vermieten. B15866
Gartenstraße 52.

Adlerstr. 18, Ecke Zähringerstr., 1 Tr. links, erhalten ordentl. Leute gute, billige **Kost und Wohnung.** B15692

Adlerstraße 41, II. rechts, beim alten Bahnhof, ist schönes, helles **Zimmer** sofort zu vermieten. B15911

Belfortstr. 10, 2. Stock, ist ein **möbliert. Zimmer** mit Klavier und eine **möblierte Mansarde** sogl. zu vermieten. B16031

Boeckhstr. 31, II, r., ist ein gr. gut **möbl. Zimmer** an bess. Herrn oder Dame zu vermieten. B15484

Kaiserstr. 82a, 2 Trepp., links, Nähe des Marktplatzes, ist ein schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermiet. B15372.6.5

Karl-Wilhelmstr. 18, 2 schöne **Schlafstellen** in der Woche 2 Mk., zu vermieten. B15906
Zu erfragen parterre.

Kreuzstraße 10, 1 Treppe hoch, können zwei solide Arbeiter **Kost und Wohnung** erhalten. B16025

Sophienstr. 99, 2 Treppen, rechts, sind gut möbl. Zimmer sofort zu verm. B15737

Uhlandstr. 16, I., ist **möbl. Zimmer** zu verm. B15894

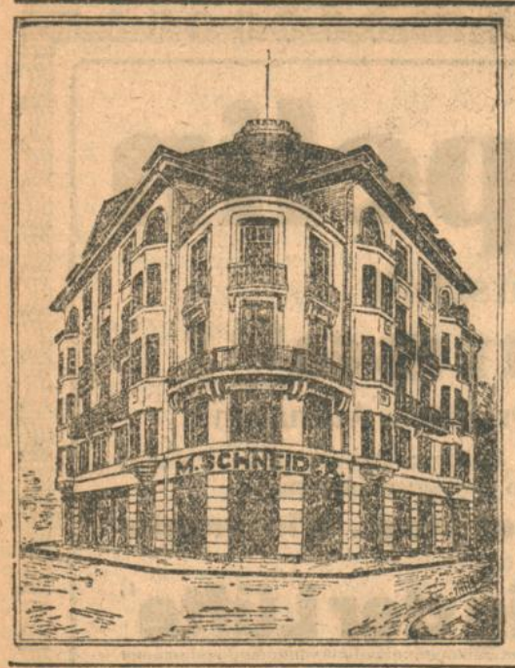
Miet-Gesuche

Höherer
Staatsbeamter
sucht gut möbl. **Wohnzimmer** sowie Schlafzimmer oder großes Einzelzimmer, womöglich mit elektr. Licht bei besserer Familie. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. B15990 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Gesucht von Frl. gut möbl.
großes Zimmer
evtl. zwei kl., in Mittelstadt, eigen. Eingang, wo Beruf ausgeübt werden kann. Angeb m. Preisang. unt. B16024 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Zimmer,
unmöbliertes, Südweststadt, von Beamten **gesucht.** Frühstück u. Bedienung. Geräumige helle Mansarde nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. B16038 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 2.1

Aelterer Herr **sucht 2 möbl. Zimmer** mit Küche, Mansardenzimmer nicht ausgeschlossen. Angebote unter Nr. B16035 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".



Spezial-Haus
für
Damen- und Kinderkonfektion
Sonder-Abteilung für
Trauer-Bekleidung.
Frühjahrs-Neuheiten
M. Schneider
Inh.: **H. Kahl** 5243
Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz.

Land-Eier
Stück **21** Pfg. 5267
Hermann TIETZ.

Pfannkuch & Co
Wir empfehlen:
Bodensee-Blaufelchen
in Sülze 5265
(ganz delikat)
Portion-Dose Mk. **1.—**
Doppel-Portion-Dose Mk. **1.60**
Auch sehr geeignet als Beipack für die
Feldpost.
Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsläden

Fahrnisversteigerung.

Dienstag, den 9. Mai, vormittags 9 Uhr beginnend, werden in der **Leisingstraße 27, 3. Stock,** folgende, der Tapeziers-Witwe L. Speck gehörende Nachlaßgegenstände, möglichst in nachfolgender Reihenfolge, versteigert: Koch- und Küchengeschirr, 2 Gaskocher, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Linoleum und Läufer, Frauenkleider, Herrenkleider, versch. Tapezierwerkzeuge, Stoffe, Roßhaar, Bilder, Spiegel, allerlei sonstige kleine Gegenstände, Schuhe, 1 Nähtisch, 1 Nippestisch, 1 Nachttisch, 1 Wanduhr; **gegen oder nach 11 Uhr:** 1 aufgerichtetes Bett mit Roßhaarmatratze, 2 Betten u. 1 Kinderbett mit eisernen Bettgestellen, 1 Vertiko, 2 Sofa, 3 Schränke, 1 starke Nähmaschine, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Fauteuil, Stühle, Hocker, 1 Küchentisch, Nachtstuhlgestell, 1 Hausapotheke, 1 polierter Schrank, 2 Tische mit eich. Platte, 1 Ruhebett, 1 Amerik.-Stuhl, 1 Küchenschrank und Schäfte, 1 Kochherd, sowie etwas Brennmaterial und allerlei sonstiger Hausrat, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet 5158.2.2

Boegler, Vorsitzender des Ortsgerichts II.

Im Reform-Restaurant

Kaiserstraße 56, II., Nähe Marktplatz
speisen Sie gut und billig. B15526
Tägl. Spargel, feine Gemüse und Mehlspeisen.

Freudenstadt
Hotel Post Erstklassiges, bürgerliches Haus
Teleph. 9 u. 220
Volle Pension v. **7.50—9** ℳ. Zentralheizg. Zimmer mit Bad u. fliessendem Wasser. 100 Betten. 1808a
Bes. Wilhelm Luz.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe mein **Herren-Maßgeschäft** mit **reichhaltigem Stofflager** in empfehlende Erinnerung. Sichere die Ihnen bekannt pünktliche und preiswerte Bedienung zu und sehe Ihrem geneigten Zuspruch gerne entgegen.

J. G. Kovar
11 Hebelstr. 11 B14653
(Bankhaus K. Götz), am Marktplatz.

Mitsingen.

(Melodie: Wenn ich mich nach der Heimat sehn.)

Musik erfreut des Menschen Herz,
Musik stimmt lustig immer,
Musik verscheuchet Dir den Schmerz,
Musik — in deinem Zimmer.
Und kaufst Du mal ein solches Ding
Für Dich, für Mutter, Tante,
Bedenk', daß Du Badenser bist,
Sei gescheit und kauf' im Lande.

Verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Kataloge mit billigsten Preisen. 5174.2.1

Odeon-Haus
Kaiserstr. 187. **Karlsruhe i. B.** Telephon 1833.
Größtes Spezialgeschäft Süddeutschlands.
Musikinstrumente aller Art, Saiten etc., Odeon-Sprechapparate, ca. 11 000 Platten ständig am Lager.

Leere Säcke
aller Art kauft z. höchst. Preisen
Plachzinski,
1418a **Durlacherstraße 50.**

Kaufe
jeden Posten getragene 701
Schuhe und Stiefel
wenn auch reparaturbedürftig.
Weintraud, Kronenstr. 52.

Bekanntmachung.

5251 Die **Pflanzenhäuser** des Großh. Hofgartens bleiben noch kommende Woche geöffnet, nachdem sind sie der Ausräumarbeiten weg. geschlossen.
Großh. Gartendirektion.

Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 10. Mai, vormittags 11 Uhr,** läßt das 3. Landstm. Inf.-Ersatz Batl. XIV/18 Karlsruhe auf **dem Konsul Schmiederschen Platz** hinter der Goetheschule nachfolgende **Schützengrabenmaterialien** öffentlich an den Meistbietenden versteigern:
1. 21 Rollen Stacheldraht
2. 5 Rollen Bindedraht
3. 1 Rolle Gitterdraht
4. 1 Paket Krampen
5. 3 Lose Tannenpfähle
6. 1 Los Rahmenschenkel
7. 1 Partie Brettstücke
8. 1 Partie Kistchen 5252
9. 2 Böcke, vierfüßig
10. 7 Partien Erbsenreiser
11. 1 Partie Brennholz.

Erstes Karlsruher Detektiv-Institut
Kaiserstraße 128:
Ermittelungen, **Beobachtungen, Heirats-** u. sonst. **Auskünfte** aller Art im In- und Ausland. B16041

Schweizer Stickerei-Reste, Roben-Voilestoffe, Untertaillen u. Zierschürzen.
Günstiger Einkauf für B15337.3.3
Wiederverkäufer!
Geschwister Bindeseld,
Kaiserstr 38.

Alle Arten auch **zerriss. Säcke** zu hoh. Preisen Mehls. zu Mk. **1.65**
kauft 15289.6.4
Tel. 3722. **H. Klaiber,** Waldhornstr. 8.

30000 Stück Messerputzer
Blitz-Blank
aus echtem Schmirgelleinen, sehr gangbarer 5 Pfg.-Artikel für Händler. 1000 Stück Mk. 20.—, 300 Stück Mk. 7.—. 10 Muster geg. Einf. v. 40 Pfg.
Messerputzschmirgel
ca. 5000 elegante Streudeckeldosen, 100 Dosen à 1/2 kg Mk. 27.—; 100 Dosen à 1/4 kg ℳ 18.—. Probepostpaket ℳ 3.—.
Paul Rupps, Freudenstadt, Schwarzwald 63. 45J

Ich kaufe fortwährend
getrag. Kleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, Pfandscheine u. zahle dafür die höchsten Preise. Komme auf Wunsch pünktlich ins Haus. **Plachzinski, Durlacherstr. 50.** 557

Säcke
auch zerrissene, werden sehr gut bezahlt im Laden Ecke **Durlacher- u. Brunnenstr.** von **J. Brand.** B15923.4.1

Batata-Riemen,
30 und 40 mm zweifach, 20 und 40 mm dreifach **in größeren Posten abzugeben.** 1717a.3.2
Wilh. Krekel, Düsseldorf, Glockenstr. 16.

Das beste
Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasser
ist das beste Toilettemittel. Infolge der unübertroffenen **stärkenden** Wirkung auf die Kopfhaut **verhütet es den Haarausfall,** die **Schuppenbildung** und das **Spalten** des Haares u. bringt **üppigen** und **lockeren** Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps, in Flaschen zu **90** Pfg., Mk. **1.75, 2.90** u. **3.25** in **vielen Apotheken,** sowie bei: **W. Baum,** Werderplatz, **Fr. Bloos,** Kaiserstr, **J. Dehn Nachfl.,** Zähringerstr., **O. Fischer,** Karlstr., **Rud. W. Lang Drogerie,** Kaiserstr. 69, **M. Hofheinz,** Luisenstr., **A. Kintz,** Sophienstr. 66 und 127, **J. Lösch,** Herrenstr., **K. Lösch,** Körnerstr., **O. Meyer,** Wilhelmstr., **F. Reiss,** Luisenstr., **H. Ries,** Friedrichsplatz, **Carl Roth,** Herrenstr., **W. Tscherning,** Amalienstr., **E. Vogel,** Friedrichsplatz, **Th. Walz,** Kurvenstr., **L. Wohlschlegel,** Kaiserstr., **Georg Jacob,** Ostend-Drogerie, Apotheker **Max Straus,** Straus-Drogerie, Karlsruhe-Mühlburg. 5402

Künstliche Gebisse
auch Teile, kaufe zu höchsten Preisen bis **20 Mark nur Mittwoch, den 10 Mai,** von 9—1 u. 3—6 Uhr im **Hotel Geist,** Zimmer 9, I. Stock. Kaufe auch von Dentisten und Händler. B15984

Blusen! Blusen!
Weiße Blusen Mk. **1.15** an,
Farbige Blusen „ **1.45** „
Große Auswahl in
weiß., schwarzen u. farbigen
Seiden- u. Schleierstoff-Blusen
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
a.1 **Keine Ladenspesen.** 5210

Beschlagnahmefr. Metalle, Eisen, Papier, Flaschen,
Lumpen, Säcke, Gummi
Kellerkram kauft B13465*
Feuerstein, Waldhornstr. 37

Leere Säcke B15249
und **Zementsäcke** werden angekauft. Zahle bis 1.40 Mk.
J. Zimmermann, Durlacherstr. 75.

Am besten schmeckt der mit Roth's verbess. Ansatz
selbstherzustellende Heidelbeerwein
Einf. Zubereitung. Viele Anerkennung. Unbegrenzt haltbar. Preis f. Heidelbeeren u. sonst. Zutaten zur Herstellung von 100 Lit. Mk. 7.50. Versand gegen Nachnahme.
Hirsch-Apotheke Brumath.

Papier, Säcke
usw., soweit beschlagnahmefrei, werden **gekauft.** B15996
Brunnenstraße 2, Kübler.

Futtermittel.
Beschädigte **Konserven,** sehr gutes Futter für Schweine, Hunde und Geflügel.
Zu erfragen bei 1759a.5.4
Louis Scheuer, Bruchsal.

Acker
zu pachten gesucht, in der Nähe v. Beiertheim. 5237.2.2
Treutle, Douglasstraße 30.

Freitag mittag ging von Kaufhaus Eitlinger bis Warenhaus Tietz, **ein braun lederues Uhrenarmband mit silberner Uhr verloren.** Der ehrliche Finder wird höflichst gebeten, dasselbe im **städt. Fundbüro** (Bezirksamt) Karlsruhe abzugeben. 1766a

Verloren
Geldbeutel m. größ. Inhalt. Abzugeb. gegen gute Belohnung **Putlitzstr. 6.**

Holzversteigerung des Forstamts Gernsbach. Mittwoch, den 17. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Engel in Michelbach aus Domänenwald Bruhberg, Abt. 3, 4, 5, 6, 8, 10, 11, 12: 11 Eschen V. und VI. Kl., 5 buchene Wagnerstangen, 30 Nadelderb-, 140 Nadelreisstangen, 25 Sperrbengel, 150 Ster Laub-, 130 Nadelscheiter, 60 Ster Laub-, 80 Nadelprügel, eichenes Schälholz: 40 Ster Scheiter, 70 Prügel, 30 Reisprügel, 950 Laubholzwellen u. einige Lose Schlagraum. Vorzeiger des Holzes Domänenwaldhüter Anselm in Michelbach (Amt Rastatt). 1729a

Guter Mittagstisch
70 ₰, 1 ℳ u. 1.30 ℳ. B16049
Douglasstr. 8, parterre.

Studierend. d. Techn. Hochschule, Abit. d. hum. Gymn., **erteilt Nachhilfestunden.**
Angebote unt. Nr. 5269 beförd. die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Korsetten! Korsetten!
in reicher Auswahl, bequemen, guten Sitz, sehr billig. Bessere Frackkorsetts Stück 4 Mk., auch für starke Damen, direkt aus der Fabrik. B16039
25 Karlstr. 25, eine Treppe.

Obstgüter B15249
in verschiedenen Preislagen zu verkauf. Tausch mit anderem Objekt nicht ausgeschlossen. 3.2
M. Busam, Sophienstr. 13.

Beschäftigung
für 2 starke **Pferde** sofort **gesucht.** Angebote unter Nr. B16018 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Kauf-Gesuche

Piano,
guterhalt., sof. **zu kauf. gesucht.** Angebote unter Nr. B16037 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Kontroll-Kasse
mit 4 Schubladen (System National) sucht zu kaufen. Angebote mit kurzer Beschreibung u. äuß. Caspr. unter B16042 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Browning
oder ähnliche Pistole zu kaufen **gesucht.** Gefl. Angebote unt. Nr. B15043 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gebr. Photogr.-Apparat
nebst allem Zubehör **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B16047 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Email-Herd,
gut erhalt., **zu kaufen gesucht.** Angeb. m. Preis unt. B16040 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Pr.".

Gebr. Damenfahrrad
gegen bar zu kaufen gesucht, gut erhalten Vorbedingung. Angebote unt. Nr. 1778a an die Geschäftsstelle der Bad. Presse

Doppelponny
oder kleineres **Laufpferd** nebst **kleine Break** m. V. **zu kaufen gesucht.** Ang. u. Nr. B16030 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse"

Zu kauf. ges.: Schlafzimmereinrichtung, einzel. Betten, Bücher- und Spiegelschrank, Büffet, Diwan, Chaiselongue, Vertiko, Schreibtisch, sow. Möb. aller Art gegen gute Preise. Ang. u. B16027 a. d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ein gut erhaltener **Kleiderschrank zu kaufen gesucht.** Angebote unt. B16032 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Getragene Kleider, Schuhe, Weißzeug usw. werden am besten bezahlt von **J. Brand, Durlacherstr. 58.** B15922

Zu kaufen gesucht: Herren- u. Damenstiefeln, **Stiefel,** Gamaschen, Koffer, Herren- u. Damenfahrrad. Angeb. unt. B16028 an die „Bad. Presse".

Carbidtrommeln,
wenn gut erhalten, kaufen zu höchsten Preisen 1804a.2.1
Seegmüller & Co., Kehl.

Zu verkaufen

4 gute
Zugpferde,
mehrere Geschirre und **2 Schnittwagen,** wegen Aufgabe des Geschäfts sofort **zu verkaufen.** 5263
Winterstraße 40.

Noch fast ungebraucht. eleg.
Herrensattel
mit Zaumzeug u. Unterlegdecke billig zu verkaufen. B15976
Hebelstraße 19, II., bei Frau **Reimann.**

Nähmaschine,
neue, billig zu verkaufen.
B15508 **Rheinstr. 13,** II.

Herrenrad, beinahe neu, bill. zu verkaufen. B16043
Wielandtstr. 20, parterre.

Damenrad billig zu verkaufen. B16044
Wielandtstr. 20, parterre.

Billig zu verkaufen:
Einige **Betten, Eisschränke, Matratzen, Gasherd** m. Tisch, **Kochherde** mit Rohr.
B16051 **Unglenk,**
Markgrafenstr. 7, 2. Stock.

Leder-Gamaschen
Gelegenheitskauf, auch einzelne Paare, billig zu verkaufen. **J. Glotzer, Markgrafenstraße 3.** B15675

Kinderwagen zu verk. B16046
Schützenstr. 63, Seitenbau.

Besserer Kinderliegewagen
preiswert zu verkaufen.
B15978 **Mathystr. 4,** II. St.

Schwarz. Seidenkostümrock, Größe 42—44, zu 9 ℳ, weißer Leinenkostümrock 5 ℳ, beige Leinen-Jackett 4 ℳ, dunkelblauer Staubmantel 8 ℳ, neues schönes Sport-Lodenkostüm zu 15 ℳ (Anschaffungspreis 45 ℳ), blauer, bereits neuer, Knabenanzug f. 13jähr. mit kurzer Hose, ebenso heller beige Leinen-Anzug billig, gr. Schlafzimmer-Ampel rot 2 ℳ.
B16038 **Karlstr. 25,** 1 Treppe

Ber. neuer dunkelbl.
Sommer-Umstandsmantel
billig zu verkaufen.
B16044 **Steinstr. 5,** III.

Schwarze **Bluse** und **Rock,** braun. seid. Kleid, Capothut, **Kinderkleider** 2—5 J. zu verk.
B15968 **Brauerstr. 36,** IV. r.

Weißer Mädchenhut und **weiße Schuhe** Nr. 30, **Anzug** und **Stiefel** für 16jährigen Jungen und **Kinderkleider** billig zu verkaufen. B16045
Lammstr. 5, 3. Stock.

Preiswert zu verkaufen:
2 Distelfinken, 1 Zeisig jamt Käfig
B16019 **Leopoldstr. 37,** Hth. II.

Gebisse
kauft nur Dienstag fachkundige Dame **Karlstraße 37,** part. Das Material derselben findet nur für Industrielle u. Heereszwecke Verwendung. Per Zahn von 50 ₰ — 3 ℳ. 1418

Piano.
Ein **Lipp-Piano,** schwarz, wenig gespielt und wie neu, verkauft mit **5jähriger Garantie** zu **billigem** Ausnahmepreis 5185.3.1
Johs. Schlaile,
Karlsruhe, Douglasstr. 24,
neben der Hauptpost.

Kaufe und verkaufe Prima Reisstärke, Glanzstärke (Reispuder mit Borax).
Angebote erbeten **Otto Irrgang, Beuel/Rh.** 1807a.2.1

Säcke
Zahle bis Mk. 1.50 das Stück
B15886 **Mina Landau,**
Adlerstr. 18a, im Laden.

20 Zentner
Ia. Seegras
verkauft B15937
Otto Hildebrand, Oensbach (Bad.)

Zu verkaufen 2000 Flaschen
Apfelsekt
(noch nicht entheft).
Freiherrl. v. Böcklinsche Verwaltung 1764a
2.2 **Rust,** Baden.

Residenz-Theater
Waldstraße
Bis einschließl. Dienstag
Erstaufführungsrecht!
Die verhängnisvolle Hinterlassenschaft
Tragödie in 5 Akten.
Um einen ●
Schwank in einem Akt.
Wie sich der Kientopp rächt.
Humoreske in einem Akt.
Neueste Kriegsberichte
durch die Eiko-Woche.
Aktuell.
Die vier Teufel
Drama in 2 Abteilungen.
Nach dem gleichnamigen Roman von 5223
Hermann Bang